BBZ
Berufsbildungszentrum
Gesundheit Ingolstadt

JAHRES-BERICHT

2021/2022

MULTITASKINGFÄHIGKEIT IM DIREKTORAT

DIE SMARTBOARDS KOMMEN

GENEHMIGUNGSVERFAHREN OTA-SCHULE

ENDLICH WIEDER EIN FEST AM BBZ

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	**1**
Editorial	**3**
Titelthema - Zeitfalle Multitasking	**5**
Das Märchen von der geschenkten Zeit	**7**
Bewerberzahlen	**9**
Öffentlichkeitsarbeit	**9**
Frischer Wind	**11**
Personality Award	**17**
Pädagogischer Tag	**21**
Vorstellung der Kooperationspartner	**22**
Ausbildung unter anderen Umständen	**23**
Coole Sache - Schüler leiten eine Station	**27**
Hilfe für und Solidarität mit der Ukraine	**28**
Wort und Unwort des Jahres	**29**
Beiträge der Fachschaften	**31**
Simbas Traum	31
Schnitzel Neuburger Art	33
Teambildungsseminar in Pappenheim	34
Back to Basics	35
Gesunde Unterrichtsprojekte in der Pflegeausbildung	37
Auf einen Schlag 60 Jahre älter	38
Mit Plakaten lernen	39
Interview V-Klasse	40
Teambuilding im Donau-Urtal	41
Es sprießt aus Hirn und Erde	42
Therapiemittel in der Ergotherapie - Plakate mit Drucktechnik	44
My Home is my Castle	46
Stryker Truck	49
Ein Einblick in die Ausbildung der MTRAs	50
Die Geschichte der Anatomie - Ausflug in die Anatomie der STP19	51
Rollstuhltraining mit der Firma Spörer	51
Blutiger Bitchfight im BBZ	52
30-jähriges Jubiläum der Logopädieschule	53

Herzenssache Lebenszeit	55
Unsinniger Donnerstag statt Bergfest	55
Ah, jetzt doch Bergfest	56
Seifenblasen Hörtest	56
Und noch ein komisches Logopädie-Fest	57
Kipfenberg-Exkursion der STL20	57
Weihnachten in der Logopädieschule	58
Projekt Lesen als Brückenschlag zwischen Jung und Alt	**59**
Lehrerbildung TUM-Studierende	**60**
Ein Blick zurück	**61**
Endlich wieder ein Fest	**63**
Wahl des kreativsten Klassenfotos	**65**
Wir sind da! SMV	**67**
Spendenübergabe an die Straßenambulanz St. Fransiskus	**68**
Urkundenverleihung und Zeugnisübergabe	**69**
Verabschiedung Wolfgang Lamprecht	**71**
Lehrerverzeichnis, Personalien	**73**
Klassenfotos	**80**
Impressum	**82**

Legende:
S - Schule
L - Lehrpersonal
V - Verwaltung
D - Diagnostik
P - Pflege
T - Therapie
SL - Schulübergreifendes Lehrpersonal
SV – Schulverwaltung / Sekretariat
SDR – Berufsfachschule für Radiologieassistenz
STP – Berufsfachschule für Physiotherapie
STL – Berufsfachschule für Logopädie
STE – Berufsfachschule für Ergotherapie
SPF – Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe
SPK/SP(G) – Berufsfachschule für Pflege
SPH – Berufsfachschule für Hebammen
OTA/SPO – Schule für operationstechnische Assistenz

NORMALITÄT KEHRT ZURÜCK

Die Einschränkungen im gesellschaftlichen, aber auch im BBZ-Schulleben begleiten uns nun bereits seit mehr als zwei Jahren. Maskenpflicht, intensiviertes Testregime, Abstandsregelungen, Kontaktpersonennachverfolgung, Isolations- und Quarantäneanordnung – um nur einige Maßnahmen und Begrifflichkeiten zu nennen, die an den Berufsfachschulen des Berufsbildungszentrums den Schulalltag beherrsch(t)en. Das Schuljahr 2021/2022 begann am 14. September 2021 in vollem Präsenzunterricht, und es verging kein Schultag, an welchem ganze Klassen im Distanzunterricht beschult werden mussten. Die meist täglichen Meldungen an das Gesundheitsamt und die wöchentlichen Umfragen des Kultusministeriums zur „Corona-Lage" wurden zur Routine. Die Herbst- und Wintermonate waren durch ein Auf und Ab an Lockerungen und erneuten Einschränkungen geprägt. Am Beispiel der Regelungen zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutz lässt sich dies folgendermaßen kurz zusammenfassen: zuerst galt bis zum 1. Oktober die Maskenpflicht, welche dann bis zu den Allerheiligen-Ferien aufgehoben wurde, um dann nach den Ferien zwei Wochen lang eine erweiterte Maskenpflicht einzuführen und diese schlussendlich bis Ende März 2022 fortzuführen. Die Infektionsschutzregularien gaben zu diesem Zeitpunkt ebenso vor, bis zu den Osterferien keine mehrtägigen Schülerfahrten durchzuführen. Demzufolge mussten wird das dritte Jahr in Folge hinnehmen, die aufgebauten internationalen Beziehungen (u. a. Deutsch-Tschechischer Austausch mit der Partnerstadt Znojmo) coronabedingt nicht gebührend pflegen zu können. Auch schulische Veranstaltungen mit Freizeitcharakter waren bis zum Frühling untersagt, weshalb auch der Tag der offenen Tür in seiner bewährten Form nicht stattfinden konnte. Seit 4. April gilt gemäß den für Schulen gültigen gesetzliche Regularien lediglich eine Empfehlung zum Tragen einer Maske. Zum 1. Mai dankte der Rahmenhygieneplan inklusive der 3-G-Regel als Voraussetzung zur Teilnahme am Präsenzunterricht ab und es folgten Hygieneempfehlungen durch das Kulturministerium. Das BBZ Gesundheit verfügt mittlerweile über 30 Ausgaben eines sich dem dynamischen Infektionsgeschehens anpassenden Hygienekonzepts. Die Herbst- und Wintermonate werden zeigen, ob weitere Versionen mit Lockerungen und / oder Einschränkungen das Schulleben betreffend notwendig sind.

Keine Maske mehr tragen zu müssen und auch auf die ständigen Testungen weitgehend verzichten zu können, bescherte ab dem Frühjahr eine entspanntere Atmosphäre. Die logische Konsequenz daraus, ein lockeres zwischenmenschliches Agieren im Unterricht, auf den Gängen, im Pausenhof, sorgte für große Freude bei der BBZ-Schulfamilie. Die Lockerungen ließen neben dem beliebten Sommerfest auch mehrtägige Schülerfahrten und weitere Präsenzveranstaltungen endlich wieder zu.

Ebenso zur Normalität – allerdings unabhängig von der Corona-Pandemie – gehört das Fortschreiten der Digitalisierung in der Bildungslandschaft.

Im Januar 2016 wurde vom damaligen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst die Zukunftsstrategie der Bayerischen Staatsregierung „Digitale Bildung in Schule, Hochschule und Kultur" vorgelegt. Dabei kommt der Digitalisierung eine besondere Bedeutung zu. Das Leitbild für unsere Schülerinnen und Schülern am Berufsbildungszentrum Gesundheit ist dabei, die aktive, mündige und erfolgreiche Teilhabe an einer digitalen Gesellschaft, vor allem im beruflichen Sektor, zu garantieren. Dabei kommt der Digitalisierung eine besondere Bedeutung zu, um für den Erfolg des Ausbildungsprozesses wichtige Instrumente zu etablieren.

Für die Berufsfachschulen des BBZ Gesundheit konnten sowohl Landesmittel aus dem Masterplan BAYERN

DIGITAL II (seit Mai 2017) über ein umfassendes Konzept u.a. für die Förderbereiche zur Einführung des digitalen Klassenzimmers an bayerischen Schulen als auch Bundesmittel aus dem DigitalPakt Schule 2019 bis 2024 (DigitalPakt I – digitale Bildungsinfrastruktur an bayerischen Schulen; DigitalPakt II – Schülerleihgeräte; DigitalPakt IV – Lehrerdienstgeräte) für die Ausweitung der schulinternen digitalen Infrastruktur eingesetzt werden. Im Anschluss an das langwierige Antragsstellungs-, Ausschreibungs- und Vergabeverfahren im Hinblick auf die Medientechnikausstattung und die Verkabelungsarbeiten begannen in den Osterferien 2022 die ersten für alle sichtbaren Maßnahmen zur Etablierung der Smartboards in den Klassenzimmern. In den Pfingstferien wurden die Arbeiten fortgesetzt. Der „digitale Gewinn" wird sich nach der offiziellen Einführung und den speziellen Schulungen zur Handhabung im kommenden Schuljahr präsentieren.

Die Eröffnung einer neuen Schule gehört nicht zur Normalität eines Schuljahres. Wobei unsere Schule für operationstechnische Assistenz nicht neu ist. Seit 2006 betreibt das BBZ Gesundheit für die Klinikum Ingolstadt GmbH nach den DKG-Richtlinien eine OTA-Schule. Diese muss allerdings aufgrund des Inkrafttretens des Gesetzes über die Ausbildung zur Anästhesietechnischen Assistentin und zum Anästhesietechnischen Assistenten und über die Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin und zum Operationstechnischen Assistenten zum 1. Januar 2022 bundeseinheitlich neu geregelt werden. Neben der förmlichen Anzeige zur Aufnahme des Schulbetriebes zum Schuljahr 2022/2023 bei der zuständigen Schulaufsichtsbehörde der Regierung von Oberbayern sind u. a. ein ausführliches Raumkonzept, Nachweise über die Mindestanforderungen an Schulen und schulaufsichtliche Genehmigungen der einzusetzenden Lehrpersonen gemäß den Vorgaben zur Lehrerqualifikation in der Qualifikationsebene 3 und 4 vorzulegen, um aus der OTA-Schule eine Berufsfachschule für operationstechnische Assistenz inklusive bundeseinheitlichem Lehrplan, schulinternem Curriculum und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung zu machen.

Im März 2022 trat in der Führungsriege der Klinikum Ingolstadt erneut eine Veränderung ein. Neben Dr. Andreas Tiete (Medizin und Pflege) traten Jochen Bocklet (Finanzen und Infrastruktur) und Dr. Nicolai Kranz (Personal und Organisation) an die Spitze des Unternehmens. Dies brachte auch eine Novellierung in der Leitungsebene des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt mit sich. Dr. Nicolai Kranz ist nun zuständig für die Berufsfachschulen des BBZ Gesundheit.

Normalität im Schulleben ist und bleibt ein dynamischer Prozess, in welchem spontanes und gleichzeitig strategisches und situationsabhängiges Agieren auf allen Ebenen eines Bildungsbetriebes gefordert ist.

Die folgenden Seiten unseres Jahresberichtes spiegeln die Dynamik am BBZ auf eine anschauliche und unterhaltsame Art und Weise wider und bieten einen Einblick in das „normale" Schulleben.

Ich wünsche Ihnen
eine Menge Lesegenuss.

ZEITFALLE MULTITASKING

Unter Multitasking oder Mehrfachaufgabenperformanz versteht man die Ausführung zweier oder mehrerer Aufgaben zur selben Zeit oder abwechselnd in kurzen Zeitabschnitten. Die Aufgaben sind voneinander unabhängig, das Ziel einer Aufgabe ist also nicht von den Resultaten der anderen Aufgabe abhängig.
Die Studienlage zu diesem Themenbereich ist schier unerschöpflich und differiert teilweise auch in sehr gegensätzliche Richtungen. Während an der einen Stelle vom Erfolgsgarant für den beruflichen und privaten Bereich gesprochen wird, wird die Mehrfachaufgabenperformanz an anderer Stelle als großes Übel für die Zwischenmenschlichkeit und effektives und effizientes Arbeiten verteufelt.
Um zwei oder mehr Aufgaben zur selben Zeit bearbeiten zu können, müssen Aufmerksamkeitsressourcen aufgeteilt werden, und die Mehrfachaufgabenperformanz stellt somit hohe Anforderungen an unsere Aufmerksamkeits- und Verarbeitungsprozesse. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass die Effizienz beim Bearbeiten verschiedener Aufgaben abwechselnd in kurzen Zeitabschnitten im Vergleich zur seriellen Bearbeitung sinkt und somit mit Fehlern, einem erhöhten Unfallrisiko und einer Minderung der Leistung in Verbindung gebracht werden kann. Somit scheint klar, dass der Mensch nicht in der Lage ist, erfolgreich mehrere Dinge auf einmal zu tun, weil sein Gehirn der Doppelbelastung nicht gewachsen sei. Er verplempere sogar Zeit, und zwar mehr als ein Viertel, weil er Fehler wieder ausbügeln und sich an die jeweils nächste Aufgabe erinnern müsse. Psychologenmeinungen zufolge merken wir das im Alltag nur deshalb nicht, weil nicht dauernd jemand mit der Stoppuhr neben uns steht. Multitasking widerspricht damit nicht nur der Arbeitsweise des Gehirns, sondern auch dem ökonomischen Denken. Der Gleichzeitigkeitswahn verschwendet wertvolle Arbeitszeit. Wenn das Gehirn nicht mehr nur wahrnehmen, sondern auch reagieren muss, scheitert jeder Versuch von Gleichzeitigkeit. Diese Entscheidungen brauchen Zeit, und zwar mindestens eine Sekunde, und zu viele davon verursachen einen Entscheidungsstau. Neurowissenschaftler behaupten weiter, dass die neuronalen Beschränkungen nichts daran ändern, dass sich der Mensch ständig im Multitasking versucht und dabei meistens erfolgreich wähnt. Die Wissenschaftler nennen dies allerdings „Selbsttäuschung“ und vergleichen es mit einem schnellen Wechsel zwischen verschiedenen Aufgaben. Der Mensch verwechselt dabei Schnelligkeit mit Intelligenz. Dank dieser Illusion verschwenden Menschen täglich ihre Ressourcen.
Nach mehr als einem Jahr als Direktorin des BBZ Gesundheit kann ich ein Lied davon singen, was es heißt, mehrere Aufgaben zur gleichen Zeit, natürlich mit der gleichen Aufmerksamkeit, selbstverständlich mit einem optimalen Ergebnis und gewiss von 7 bis 19 Uhr und an den Wochenenden und selbsterklärend erfolgreich zu erledigen bzw. erledigen zu müssen. Hier ein kleiner Auszug: neben dem regulären Partei-Verkehr – auch außerhalb der Öffnungszeiten – im Schulsekretariat, gilt es, hinter halb verschlossener Tür „wichtige“ Telefonate u. a. mit der Regierung, der Werkleitung, dem Gesundheitsamt, der Personalabteilung, Anbietern von Medientechnik, dem IT-Helpdesk, Kooperationspartner der

praktischen Ausbildung zu führen, gleichzeitig den E-Mail-Verkehr im Auge zu behalten, um dann im Outlook-Kalender den nächsten Termin inklusive des dazugehörigen Besprechungsraums zu checken, die dafür notwendigen – natürlich schon längst vorbereiteten – Unterlagen zu ergreifen und während des Weges zum nächsten Termin noch kurz auf dem Gang drei Fragen von Schülern zu beantworten, zwei Beschwerden der Reinigungskräfte entgegen zu nehmen und vier weitere Besprechungen mit Kollegen für den nächsten Tag zu vereinbaren. Nachdem dann unzählige Unterschriften, für Aussonderungen, Beschaffungen, Beglaubigungen, Honorarvereinbarungen etc., geleistet sind, stehen zwischendurch auch Unterrichtstätigkeiten und die dazugehörigen Vor- und Nachbereitungen an. Mehrfachaufgabenperformanz ist eine Fähigkeit, die zu meiner Leitungsposition dazugehört und „wohl dosiert" einzusetzen ist. Selbstverständlich gibt es Aufgaben, die termingebunden sind und somit eine vermeintlich höhere Priorität innehaben. Erfahrung und Übung helfen einem bei der „richtigen" Prioritätensetzung. Einen Satz, den ich in den letzten Monaten sehr oft zu hören bekam, lautet: „Hast du 5 Minuten Zeit?" Oftmals dachte ich mir, während ich mich beispielsweise gerade während der Anfrage mit Gastschulbeiträgen, Lehrpersonalzuschüssen, dem Wirtschaftsplan, dem neuen Hygienekonzept, der x-ten Auflage der Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung beschäftigte, „Jetzt eigentlich nicht." Meistens fällt die bei Multitasking notwendige Entscheidung dann so aus, dass ich mir die 5 Minuten Zeit nehme. Das Resultat der Entscheidung stellt sich im Nachhinein überwiegend als richtig und positiv heraus, da diese 5 Minuten, die natürlich fast nie 5 Minuten bleiben, Zeit ist, die sinnvoll investiert wurde.

Im Frühjahr 2022 verabschiedete sich Bärbel Üffing (Lehrerin für Pflegeberufe) in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hinterließ unter anderem für jeden Kollegen ein Blatt, auf dem „Das Märchen von der geschenkten Zeit" abgedruckt war.

Wenn Sie das Märchen gelesen haben, verstehen Sie noch besser, was ich damit meine, dass 5 Minuten Zeit stets sinnvoll investiert sind.

Susanne Voll

DAS MÄRCHEN VON DER GESCHENKTEN ZEIT

Es waren einmal ein König und eine Königin, die hatten drei Töchter. Von der Ältesten sagten die Leute: "Wie klug sie ist!" Von der Zweiten meinten sie voller Bewunderung: „Seht wie ist sie so fleißig!" Wenn sie aber von der Dritten sprachen, hellten sich ihre Gesichter auf: „Sie ist so freundlich und sie kann so wunderbar lachen!"

„Es ist an der Zeit, meine lieben Töchter", sagte eines Tages die königliche Mutter, „dass ihr das Haus verlasst und die Welt kennen lernt." Einer jeden legte sie eine kunstvoll gewirkte Tasche über die Schulter, die war prall gefüllt. „Das ist eure Wegzehrung. Ich habe jeder von euch einen großen Anteil meiner Zeit geschenkt. Geht sorgsam damit um. Mehr davon kann ich euch nicht geben."

Der Abschied war herzlich und dann ging jede ihres Weges. Die Erste, die Kluge war noch nicht weit gegangen, da hatte sie schon eine große Berechnung angestellt, wie sie ihre Zeit möglichst gewinnbringend anlegen könnte. "Gönn uns ein kleines bisschen von deiner Zeit." wisperten die Blumen am Wegrand. „Wo denkt ihr hin!" sagte die Kluge „Zeit ist Geld und das wirft man nicht einfach auf die Straße." und eilte davon als hätte sie schon keine Zeit mehr.

Die Zweite, die Fleißige, hatte schon bald eine Beschäftigung entdeckt und arbeitete hastig, denn sie wollte die Zeit ausnutzen. Da rollte ihr ein roter Ball zwischen die Füße und ein Kind rannte herbei und fragte:" Spielst du mit mir?" „Jetzt nicht.", sagte die Fleißige, „Ich habe keine Zeit. Ich muss heute schon die Arbeit von morgen machen!" „Spielst du dann morgen mit mir?" „Es geht nicht, da mach ich schon die Arbeit von übermorgen!" „Und dann, hast du dann Zeit?" „Vielleicht, wenn mir nichts dazwischenkommt. Aber jetzt nimm deinen Ball. Stiehl mir nicht die Zeit!" Da ging das Kind und

„Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen" - Lucius Annaeus Seneca

wartete auf übermorgen.
Die dritte Tochter aber kam nicht weit, nur bis zu einer Bank am Ententeich. Da saßen ein paar alte Leute und schwiegen sich an, denn sie hatten sich schon alles erzählt und etwas Neues fiel ihnen nicht mehr ein. „Hast du ein bisschen Zeit? Komm setz dich zu uns!"

„Aber sicher." sagte die Königstochter mit dem lachenden Gesicht „Ich habe viel Zeit geschenkt bekommen. Davon kann ich Euch doch abgeben.", langte in ihre Tasche und fragte die alten Leute nach ihrem Leben und sie erzählten ihr viel und als sie sich endlich verabschiedet hatten, hörte sie sie von weitem noch lachen, denn es war ihnen noch so viel eingefallen, was sie beinahe schon vergessen hatten.
„Nach einem Jahr", hatte die Mutter gesagt „kommt ihr noch einmal zurück und erzählt, wie es euch ergangen ist."
Als dieses Jahr herum war, schickte die Älteste ein teures Blumengebinde mit einem Gruß daran: Liebe Eltern! Habt Dank, aber ich kann euch jetzt nicht besuchen, es wäre unklug. Der weite Weg zu euch würde mich zu viel Zeit kosten.
Die Zweite kam in allerhöchster Eile und sie erzählte von der vielen Arbeit die nun liegen bleiben musste und war im Herzen schon wieder abgereist, ehe sie angekommen war.
Die Dritte aber kam etwas zu spät, denn sie hatte unterwegs Blumen gepflückt, die sie der Mutter mitbringen wollte. „Hast du denn so viel Zeit übrig?" fragte die Mutter. "Aber sicher", sagte die Tochter, „du hattest mir ja gar nichts verraten, dass die Tasche sich immer wieder füllt! Je mehr Zeit ich verschenkt habe, desto mehr fand ich darin."
„Du bist die Einzige" sagte die Mutter lächelnd, " die das Geheimnis der geschenkten Zeit erfahren hat."

Verfasser unbekannt

(Quelle: https://www.vdk.de/ov-bamberg-sued/ID227492, aufgerufen am 07.06.2022)

BEWERBERZAHLEN

Für das Schuljahr 2021/22 bewarben sich bei unseren Schulen:

BFS für	Bewerbungen 2021	Differenz zum Vorjahr
Krankenpflege	142	-13
Krankenpflegehilfe	72	+5
Hebammen	313	+69
MTRA	68	-21
Ergotherapie	111	+25
Logopädie	68	+1
Physiotherapie	166	+44
Schule für OTA	63	+7
Gesamt	**1003**	**+117**

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Auch im Schuljahr 2021/2022 konnten einige Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Infektionsschutz-Regularien nicht wie gewohnt stattfinden. Im Juli 2021 öffneten die Berufsfachschulen ihre Pforten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Aktion IRMA (Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V.) Lange Nacht der Ausbildung. Die potenziellen Auszubildenden wurden mit Shuttlebussen auf verschiedenen Routen zu Ausbildungsbetrieben in der Region 10 gebracht. Die Teams der Berufsfachschulen am BBZ hatte einiges für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorbereitet: Mitmachaktionen, Kurzvorträge über die verschiedenen Ausbildungsberufe, Snacks und Getränke, eine tolle Stimmung und gute Laune.

Das seit dem vergangenen Schuljahr erfolgreiche digitale Format zum Tag der offenen Tür am BBZ konnte fortgesetzt werden und bot erneut den Interessentinnen und Interessenten ab Januar 2022 die Möglichkeit, sich durch diverse Angebote von der Ausbildung an einer der Berufsfachschulen des Berufsbildungszentrums überzeugen zu lassen. Unsere engagierten Lehrpersonen und Schulverwaltungsangestellten rührten auf einigen Veranstaltungen (u. a. A-Zu-Bi in Neuburg a. d. Donau, Berufsinformationsmesse Riedenburg, Berufsinformationstag Abensberg, Berufsinformationstag in der Ludwig-Fronhofer-Realschule IN, der Wirtschaftsschule IN, Gymnasium Gaimersheim, Reuchlin Gymnasium, Katharinen Gymnasium) in Präsenz tatkräftig die Werbetrommel

Susanne Voll

Azubi Neuburg

Abensberg, Frau Heckmüller

„FRISCHER WIND“

Auch in diesem Jahr stellen sich einige neue Kolleginnen und Kollegen, die einen „frischen Wind“ ans BBZ bringen, kurz vor.

Susanne Voll

Marion Göbbel, 26

Fachbereich / BFS
Krankenpflege

Ich komme ursprünglich aus...
Ingolstadt, hier bin ich geboren und hier werde ich bleiben

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...
Friedrichshofen

Ich bin verliebt – verlobt –verheiratet...
verliebt und hoffentlich bald verlobt ☺

Ich bin „gelernte(r)“...
Ärztin - Phlebologie

Ich wollte eigentlich einmal... werden
Architektin

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...
Reisen in andere Länder

Ich mag es gar nicht, wenn...
man nicht ehrlich zu mir ist

Stolz bin ich auf...
mich und alles was ich bisher erreicht habe

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...
Chips, am liebsten jeden Tag

Mein Lieblingswochentag ist...
Samstag

Mein tägliches Ritual ist...
staubsaugen

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...
Endoskopisch Retrograde Cholangiopankreatikographie

Ich halte mich gesund durch...
viel Zeit an der frischen Luft

Auf keinen Fall darf man zu mir sagen, dass...
ich zu laut bin, denn das habe ich schon oft gehört ☺

Ich hätte schon längst einmal...
meinen Kleiderschrank ausmisten sollen

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...
die großartige Unterstützung meiner neuen KollegInnen

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...
ich mich nicht mehr so viel stresse

Mein Lebensmotto
Habe niemals zu hohe Erwartungen, dann kannst du nicht enttäuscht werden

Marianna Kenyeres, 48

Ich komme ursprünglich aus...
Ungarn

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...
Ingolstadt

Ich bin „gelernte(r)“...
Lehrerin für Deutsch und Ungarisch, Zertifizierte interkulturelle Trainerin, Fremdenführerin

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...
Reisen, Ausflüge machen, Tanzen, Lesen

Ich mag es gar nicht, wenn...
...es schlechtes Wetter gibt.

Stolz bin ich auf...
... meine drei Kinder.

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...
Kuchen

Ich halte mich gesund durch...
Bewegung, gute Laune, viel Obst und Gemüse

Bettina le Maire, 50

Ich komme ursprünglich aus...
München

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...
Ingolstadt

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...
In wilder Ehe lebend ...mit drei Kindern noch (weitgehend) zu Hause und zwei weiteren schon aus dem Haus

Ich bin „gelernte(r)“...
Diplom Sozialpädagogin und Diplom-Psychologin

Ich wollte eigentlich einmal... werden.
Ich wollte nie etwas anderes werden

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...
Regattasegeln in der olympischen Jolle „Laser“. Ich wurde hier schon mal „beste alte Frau Europas“ (Kindermund), korrekt: Europameisterin in der Seniorenklasse (ab 35 Jahre)

Ich mag es gar nicht, wenn...
der Adapter fehlt ☺

Stolz bin ich auf...
Meine Kinder.

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...
Ich esse alles

Mein Lieblingswochentag ist...
Freitag

Mein tägliches Ritual ist...
Zeitunglesen mit viel Kaffee ganz früh morgens, unbedingt noch im Bett

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...
Prokrastination

Ich halte mich gesund durch...
Bewegung (laufen, radeln)

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...
Die F8-Taste

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...
ich im Haus weniger Strecke zwischen Kopierraum und Büro zurücklege.

Ich komme ursprünglich aus...
Ich habe in vielen Gegenden Deutschlands gelebt. Nach nun 12 Wohnortwechseln seit meiner Geburt habe ich da ein wenig den Überblick verloren...

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...
Ingolstadt

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...
verheiratet

Ich bin „gelernte(r)“...
Steine und Erden Ingenieur

Ich wollte eigentlich einmal... werden
Ich wollte immer etwas „Technisches“ machen.

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...
Eine Tasse Kaffee mit meiner Frau trinken und reden, mit meinem Motorrad fahren

Ich mag es gar nicht, wenn...
Unehrlichkeit, Salamitaktik

Stolz bin ich...
auf meine Frau und unsere Töchter

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...
Nudeln mit einer leckeren Sauce

Mein Lieblingswochentag ist...
Der Montag hat.... oder doch eher der Freitag..... Nein, ich habe keine besondere Präferenz.

Mein tägliches Ritual ist...
Die morgendliche Tasse Kaffee zusammen mit meiner Frau. Nach mehreren Jahren im Ausland und damit verbundener Trennung ist dies jedes Mal ein „Schatz“.

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...
Veritas (Authentizät), nicht in vino

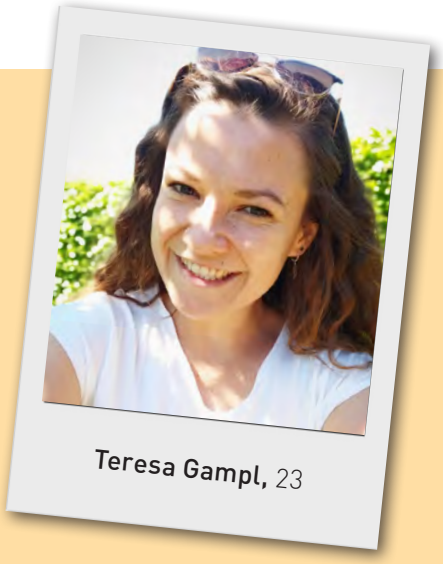
Ich halte mich gesund durch...
Ja, da habe ich in der Tat Nachholbedarf

Ich hätte schon längst einmal...
anfangen können, bewusster zu leben.

Jürgen Lutter, 58

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...
Die Freude, Schülern andere Blickwinkel auf die Dinge eröffnen zu können.

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...
Neben der Vermittlung des Lehrstoffes die Schüler an meinen Erfahrungen weiterhin teilhaben zu lassen.



Teresa Gampl, 23

Ich komme ursprünglich aus...
Oberbayern

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...
Wellheim

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...
Das hat noch Zeit...

Ich bin „gelernte(r)“...
Gesundheits- und Krankenpflegerin; im Studium zur Pflegepädagogin

Ich wollte eigentlich einmal... werden
Puh, da kam einiges in Frage... Krankenschwester, Ärztin, Notfallsanitäterin, Soldatin, Lehrerin, Architektin, ...

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...
Wasserwachtarbeit, Sport, Freunde treffen, die Natur genießen, ...

Ich mag es gar nicht, wenn...
jemand unpünktlich oder unehrlich ist.

Stolz bin ich...
meine Zielstrebigkeit.

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...
Pfannkuchen.

Mein Lieblingswochentag ist...
den gibt's nicht. Ich versuche jeden Tag zu genießen und das Beste daraus zu machen!

Mein tägliches Ritual ist...
einen Apfel zu essen.

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...
M. sternocleidomastoideus (latinisierte Form des altgriechischen)

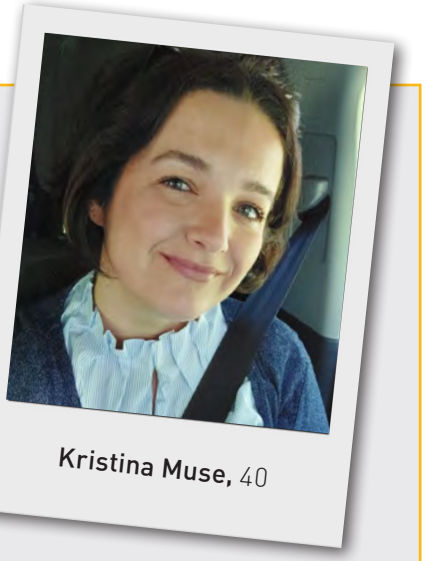
Ich halte mich gesund durch...
Sport und frischer Luft.

Auf keinen Fall darf man zu mir sagen, dass...
ich etwas machen MUSS.

Ich hätte schon längst einmal...
Jetski fahren wollen.

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...
wie dankbar mir mein Körper für geregelte Arbeitszeiten ist.

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...
ich am BBZ und im Studium viele Erfahrungen für mein weiteres Berufsleben machen werde.



Kristina Muse, 40

Ich komme ursprünglich aus...
Geboren in Kroatien, aufgewachsen in Düsseldorf und jetzt seit 2015 in Ingolstadt.

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...
Gerolfing

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...
Ich war 15 Jahre verheiratet und habe vier Kinder. Seit zwei Jahren verwitwet und ledig.

Ich bin „gelernte(r)“...
Kauffrau für Bürokommunikation

Ich wollte eigentlich einmal... werden
Ich wollte schon immer gerne Sekretärin werden oder Kauffrau für Eventmanagement.

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...
Gerne was mit meinen Kindern und am liebsten in der Natur aber auch regelmäßig alleine, um Kraft zu tanken.

Ich mag es gar nicht, wenn...
Die Kita streikt.

Stolz bin ich...
Meine Kinder.

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...
Pizza und Pasta, Salat.

Mein Lieblingswochentag ist...
Montag

Mein tägliches Ritual ist...
Drei Dinge aufzählen, für die ich dankbar bin.

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...
Drosophila melanogaster. Sollten wir uns laut Herrn Borchert in Biologie in der 6. Klasse merken. Hat funktioniert.

Ich halte mich gesund durch...
Gelegentlich Sport und grundsätzlich eine positive Einstellung.

Auf keinen Fall darf man zu mir sagen, dass...
Ich zu spät bin.

Ich hätte schon längst einmal...
Die Amalfiküste bereisen sollen.

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...
Was Easysoft alles kann und den Fitnessraum des Klinikums.

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...
Mich nicht über Dinge zu ärgern, die ich nicht ändern kann.

Maria Zieglmeier, 30

Ich komme ursprünglich aus...
Ingolstadt

Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...
endlich wieder „daheim“ in Ingolstadt.

Ich bin verliebt – verlobt – verheiratet...
☺

Ich bin „gelernte(r)“...
Gesundheits- und Krankenpflegerin

Ich wollte eigentlich einmal... werden
mind. 1,60 m groß

In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...
Yoga und Radreisen

Ich mag es gar nicht, wenn...
bei der Nachbesprechung von Prüfungen geratscht wird.

Stolz bin ich...
unsere Schüler!

Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...
Nudeln

Mein Lieblingswochentag ist...
Freitag

Mein tägliches Ritual ist...
morgens Kaffeetrinken und Zeitung lesen.

Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...
endoskopische retrograde Cholangiopankreatikografie

Ich halte mich gesund durch...
Fahrradfahren

Ich hätte schon längst einmal...
einen Cappuccino am Markusplatz in Venedig trinken sollen.

Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...
wie schön es ist, nach knapp 11 Jahren wieder zurück am BBZ zu sein!

Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...
ich weiter mit einem Lächeln durchs BBZ laufen werde.

PERSONALITY AWARD

Bärbel Üffing – „Stempel-Queen“

Mich hat Bärbel Üffing beeindruckt, als sie erzählt hat, dass sie während der Ausbildung (oder einer Zusatzausbildung) ein Seminar besucht hat, indem es um die Arbeit mit Blinden und Sehgeschädigten Personen ging. In diesem Seminar konnten die Teilnehmer sich die Augen verbinden, um sich besser in jemanden hineinversetzen zu können. Völlige Dunkelheit, bewusst gewählt.

Das ging wohl über mehrere Tage und ich fand das schon sehr stark. Es zeigt auch, dass der Lehrerberuf viel mit Einfühlungsvermögen zu tun hat und oft eher Berufung als Beruf ist.
Sie ist mir im Gedächtnis geblieben mit dieser Geschichte, und obwohl sie nicht mehr aktiv am BBZ unterrichtet, denke ich gerne an die Begegnungen zurück und finde, dass Sie den Award mehr als verdient hat.

Wenn sie morgens ins Sekretariat kam, hat sie die Krankmeldungen mit Datumsstempeln versehen und hatte deshalb den Spitznamen „Stempel-Queen“.
Das fehlt ein bisschen, weil es jedes Mal eine nette Unterbrechung war. Sie ist einer der wenigen Menschen, der Worte bewusst wählt und einsetzt, was ich einfach mag.

Kristina Muse (SV)

Frau Gunselmann:

Für den Personality Award würden mir direkt sehr viele Personen in den Kopf schießen. Das BBZ verfügt über sehr viele großartige Persönlichkeiten. Aber ganz besonders hervorstechend war für mich Frau Gunselmann. Sie wurde dieses Jahr neu zur Praxisanleiterin für das Fach Radiologie erkoren und hat ihre Rolle überragend gut ausgeübt. Sie hat sehr großen Wert darauf gelegt, dass wir uns in der Abteilung wohl fühlen, dass es uns gut geht und dass wir so viele praktische Erfahrungen sammeln können, wie nur möglich. Mit Ihrer fröhlichen und Gutmütigen Art hat Sie einen stets angesteckt und daran erinnert, dass hinter jeder Wolke ein Regenbogen schlummert.

Samantha Paucken (SDR 20)

Thomas Köck

Melina Kudrjawzew

Meine Nominierung für den Personality-Award 2021/22:
Melina Kudrjawzew (SPK19A).
Ich habe noch nie eine solche Entwicklung von der Probezeitwackelkandidatin bis hin zur Lichtgestalt mit 1,x-Examen erlebt.
Ich wünsche Melina, dass sie den „Biss“ noch recht lange beibehält.

Eric Hurm (SL)

Melina Kudrjawzew

Maximilian Fischer

Für mich war Maximilian Fischer (SPG 21b) eine echte Persönlichkeit und Bereicherung in diesem Jahr. Noch nie hatten wir einen Schülersprecher, der sich so sehr für die anderen Klassen und Schüler interessiert hat, wie Maximilian. Er zeigt Engagement und ist sehr redegewandt, selbstbewusst und initiativ.
Er hat zusammen mit dem Team der SMV Spendenaktionen für die Straßenambulanz und die Ukraine sowie das Sommerfest in diesem Jahr mit großem Erfolg organisiert.

Kirsten Marton (SV)

Maximilian Fischer

Thomas Köck

Die SDQ 20 schlägt Herrn Köck vor, er ist immer hilfsbereit, aufmunternd, verteilt manchmal Schokolade vor Schulaufgaben, trägt immer schicke Klamotten, macht gerne Komplimente, ist gut gelaunt, intelligent, kann auch englische Grammatik gut erklären, kompetent und ehrgeizig, weil er neben der Arbeit sogar noch eine Fortbildung zum Managementassistent gemacht hat.

Marie Schimaneck,
Christoph Blume,
Patrick Lindemann,
Ana Djokic (SDQ 20)

Auch wir schlagen Herrn Köck vor, weil er lustig, sympathisch, offen und für jeden Spaß zu haben ist.:). Außerdem war er eine Legende in Pappenheim.

Sarah Gollwitzer, Darlene Schmid, Ramona Schabenberger,
Lara di Meglio, Kate Akugue,
Merlin Dembowski; (SPG 21c)

Simba Hurm

Ich nominiere Simba, einfach, weil sie durch ihre Anwesenheit im Unterricht eine angenehme Stimmung schafft. Sie macht einfach glücklich ,und ich freue mich, wenn ich sie sehe. Außerdem sind Hunde einfach die besseren Menschen.

Alina Asselborn (SPG 22a)

Simba Hurm

Mohammad Kheir Omar

Ich möchte Mohammad nominieren. Mohammad ist unglaublich strebsam. Er lernt in fast jeder freien Minute manchmal sogar in den Pausen. Er hilft als Dolmetscher für Arabisch aus und macht die Ausbildung zum MTRA. Er grüßt immer und jeden, hat stets ein Lächeln auf dem Gesicht und steht zu dem, was er sagt. Schön, dass Sie bei uns sind Mohammad, viel Erfolg weiterhin. Wir sind mächtig stolz auf Sie!

Thomas Köck (SV)

Mohammad Kheir Omar

Michelle Humig

Warum?
Michelle ist eine besondere Person!
Besonders, weil sie eine unglaublich lustige Lache hat (Manchmal mit Kratschen & Stampfen).
Weil sie immer Schwachsinn im Kopf hat und jeden zum Lachen bringt (yuuah)
Sie ist immer für einen da und lässt niemanden hängen.
Man hat Hunger? Michelle gibt einem etwas ab!
Man hat kein Geld dabei? Sie gibt einem was aus!
Man muss sich mal so richtig ausheulen?
Sie ist für einen da!

Außerdem ist sie unglaublich süß aber gleichzeitig hot af!
Das klingt alles sehr klassisch aber sie inspiriert mich wirklich und sorgt täglich für gute Laune & das bewundere ich!!!

Amelie Zerhaft (SPG 21c)

Eric Hurm

Ich würde Herrn Hurm vorschlagen. Er hat sich immer sehr schnell um alle kleinen und auch größeren (Ukraine Aktion) Probleme gekümmert. Er ist quasi Freund und Helfer für alle Schüler:)

Maximilian Fischer (SPG 21b)

Eric Hurm

PÄDAGOGISCHER TAG

Auch in diesem Schuljahr bot sich für das Kollegium im Rahmen des pädagogischen Tages am 17. November 2021 die Gelegenheit, Arbeitsgruppen mit verschiedenen Themen zu besuchen, um die dabei erworbenen Inhalte für ihren Lehrerberuf einsetzen zu können. Beispielsweise die AG Social Media ging im Anschluss an den Theorieteil gleich über in die praktische Erprobungsphase, wie einige der Bilder belegen.

Susanne Voll

Pädagogischer Tag am 17. November 2021

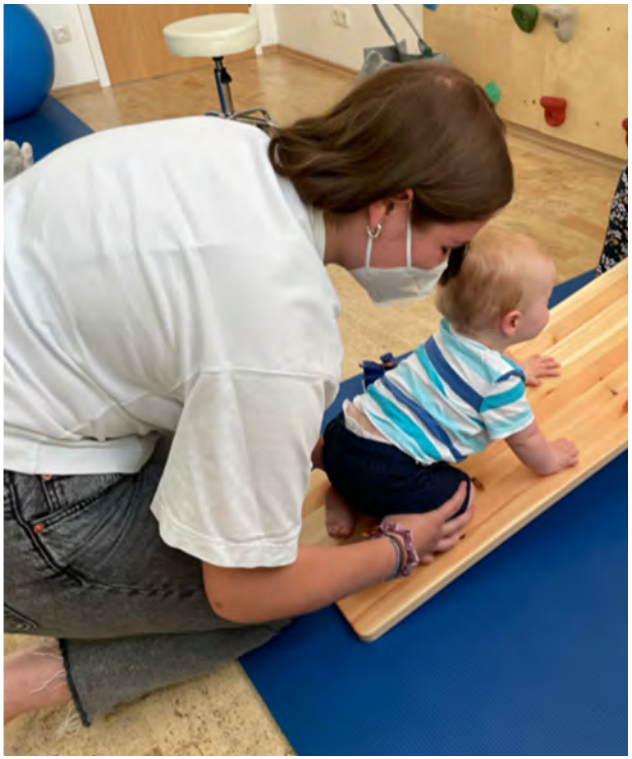
Beginn: 8.30 Uhr	ABLAUF – PROGRAMMPUNKTE		Raum
Die Pausenregelung ist individuell zu gestalten.	AG1: Kompetenzorientiertes Beurteilen von Lernenden und Lehrenden im Rahmen der praktischen Ausbildung	Conny Kirchberg	388
	AG2: Kompetenzorientierte Leistungsnachweise im Rahmen des theoretischen Unterrichts	Susanne Voll	232
	AG3: Social media im und für den Unterricht	Anja Thorand, Thomas Köck	248
	AG4: MS Teams für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis	Thomas Hellwig	150
	AG5: Lehrergesundheit – bewegt und gesund	Sabine Brehm (Franz Schweiger)	Sporthalle
	AG6: Keynotes ALP Dillingen	Eric Hurm ALP Dillingen	152

VORSTELLUNG DER KOOPERATIONSPARTNER

IN DER PRAKTISCHEN AUSBILDUNG

Der Alltag in der physiotherapeutischen Praxis Fuchs ist sehr abwechslungsreich. Man lernt viele verschiedene Kinder mit verschiedenen pädiatrischen Krankheitsbildern kennen. Je nach Patienten dürfen wir Schüler bei der Behandlung zuschauen, unterstützen oder unter Aufsicht allein mit den Kindern arbeiten. Die Therapie wird vor allem spielerisch gestaltet. Am meisten haben uns die sichtbaren Erfolge der Kinder und die Zusammenarbeit mit den Eltern gefallen.

Simone Höfner (STP 19)



AUSBILDUNG UNTER ANDEREN UMSTÄNDEN

FOLGE 3: „DER SPASS BRINGT DEN ERFOLG!“

Name	**Walter Maier**
Alter	48 Jahre
Sie sind in dieser Ausgabe des Jahresberichts der „Hauptdarsteller“ der Rubrik „Ausbildung unter anderen Umständen“. Was ist denn Ihr „anderer Umstand“?	Nach ca. 25 Jahren in der Automobilbranche vollziehe ich einen kompletten Berufswechsel und bin der älteste Schüler am BBZ. Mir ging's wie vielen jungen Menschen, ich hatte keinen Plan, welchen Beruf ich mal ergreifen möchte und habe eher zufällig eine Modellbaulehre begonnen. Der Beruf gefiel mir aber gar nicht und war durch moderne Technologien schon weitgehend digitalisiert, d.h. handwerkliche Arbeiten wurden immer weniger. Also habe ich mich dann zum Design-Modelleur weiterentwickelt. Die Arbeit in den Designstudios der Automobilhersteller ist sehr kreativ und handwerklich anspruchsvoll. In diesem Bereich habe ich mich dann relativ schnell in verantwortliche Positionen entwickelt und hatte vor allem Spaß bei Führungs- und Entwicklungsaufgaben. Trotzdem war da immer ein Gefühl, dass mir was fehlt, dass da noch was anderes kommen muss. Auch in diesem Beruf wird immer mehr digitalisiert, und es werden Arbeitsplätze abgebaut. Als dann ein Abfindungsprogramm angeboten wurde, habe ich mir wirklich überlegt, wie ich meine verbleibenden 20 Berufsjahre verbringen möchte. Sport sowie Gesundheit und Anatomie haben mich schon immer interessiert und in den letzten 10 Jahren auch vermehrt die direkte Arbeit mit Menschen.

Sie befinden sich inmitten Ihrer Ausbildung zum Pflegefachmann. **a) Wie kamen Sie auf diesen Berufswunsch?** **b) Hatten Sie auch schon einmal andere Pläne?**	a) Tatsächlich habe ich ganz konkret meine Stärken und Schwächen zu Papier gebracht und auch meine Vorstellungen für mein weiteres Leben aufgeschrieben. Auch Ängste und Wünsche spielten eine Rolle. Ich habe mich einer kompletten Selbstreflektion unterzogen und ohne Vorbehalte gesucht, was zu mir passt. So habe ich festgestellt, dass ich den direkten Kontakt mit Menschen möchte, in einer sinnstiftenden Tätigkeit mit Bezug zu Gesundheit. Über das „Berufenet" der Bundesagentur für Arbeit habe ich dann die neue Generalistikausbildung gefunden. Das hat einfach gepasst, vom Berufsbild, Verfügbarkeit, Zukunftssicherheit und vor allem die Vielseitigkeit der Ausbildung und die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben können. b) Ich hatte mir auch mal überlegt, als selbständiger Business Coach zu arbeiten und Führungskräfte-Trainings für Handwerk und Mittelstand anzubieten. Am Thema Teamführung und Motivation bin ich immer noch sehr interessiert.
Inwiefern spielt der aktuell wieder sehr brisante Pflegenotstand eine Rolle beim Start Ihrer Ausbildung?	Auch als Schüler merkt man von Anfang an, dass in der praktischen Ausbildung Personal knapp ist und man vom ersten Tag an gefordert wird. Langweilig wird´s nie. Pflegenotstand heißt für mich nicht nur Fachkräftemangel, worunter die Qualität in der Pflege sehr leidet. Pflegenotstand bedeutet für mich auch, wie aktuell in Deutschland gepflegt wird und wie die Pflegepersonen miteinander und mit sich selbst umgehen. Ich denke, dass es da viel Potential für Verbesserungen gibt.

Was sagen Freunde / sagt Ihre Familie zu Ihrer beruflichen Umorientierung?	Meine Entscheidung fanden alle super und mutig. Meine Frau war natürlich erstmal geschockt, aber wir haben das zusammen gut durchdacht und besprochen. Am Ende wiegt die Zufriedenheit mit meiner beruflichen Tätigkeit mehr als ein dickes Gehalt, das mit Einbußen bei der Lebensqualität einhergeht. Man hat mir gesagt, dass ich jetzt viel lockerer und offener bin als früher.
Was war die bisher schwierigste Herausforderung in der Ausbildung im Hinblick auf Ihren „Umstand“?	Wie ich mich persönlich in mein neues Umfeld integrieren kann, ist die größte Herausforderung. Wenn man von einer Führungsposition zum Azubi wird, muss man sich schon sehr zurücknehmen können, aber dabei auch noch authentisch bleiben.
Wie kommen Sie mit Ihren sehr viel jüngeren Mitschülern zurecht?	Erstaunlich gut, ich hab´s mir schwieriger vorgestellt, ich kann jetzt auch Insta und TikTok... Meine Mitschüler sind total lieb und akzeptieren mich ohne Vorbehalte.
Gab es bisher Schwierigkeiten bzw. besondere Situationen in der praktischen Ausbildung, weil Sie ein altersmäßig fortgeschrittener Azubi sind?	Da gibt´s natürlich potenzielle Fettnäpfchen. Es gibt die Patienten, die mich im Beisein von den jüngeren Fachkräften für den Arzt halten. Oder manche Vorgesetzte/ Mitarbeiter können mich nicht richtig einschätzen oder verstehen meine Beweggründe nicht. Wenn man aus einer ganz anderen Branche ohne Vorkenntnisse im Krankenhaus beginnt, sieht man halt viele Abläufe aus einem anderen Blickwinkel. Auch dann muss ich mich sehr zurücknehmen, ohne dabei unmotiviert zu wirken. Einerseits möchte ich wie ein normaler Azubi behandelt werden, aber ich verhalte mich nicht unbedingt wie ein 20- Jähriger. Das ist eine Gratwanderung. Aber generell habe ich durch meine Lebenserfahrung immer Vorteile im Umgang mit den Patienten Und was Kommunikation und Konfliktbewältigung angeht, bin ich aus meiner vorherigen Berufstätigkeit bestens gerüstet.

Gab es jemals einen Moment, in dem Sie ans Aufhören gedacht haben? Wenn ja, können Sie diesen bitte beschreiben.	Nein, ich bin immer noch absolut glücklich mit meiner Wahl.
Welche Tipps können Sie anderen Menschen geben, die ebenso mit dem Gedanken einer beruflichen Umorientierung spielen?	Ich kann nur raten: Such dir einen Job mit Zukunft! Ich habe bereits zweimal erlebt, wie ein ganzer Berufszweig ausstirbt. Und denk nicht nur ans Geld, oft steht der Verdienst im Vordergrund. Ich weiß aus Erfahrung, dass Arbeit vor allem Spaß machen muss. Nur dann hat man auch Erfolg, und das bessere Gehalt kommt dann von ganz allein.
Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?	Allzu konkrete Pläne habe ich nicht, ich nehme gerne Abzweigungen, die ich erst auf dem Weg entdecke. Dinge sollen sich entwickeln können. Aber zuerst muss ich das Examen bestehen und ein paar Jahre Berufserfahrung sammeln, wenn ich dann noch Lust dazu habe, möchte ich ein Studium anschließen. Ich habe da so eine Vision...☺
Was möchten Sie zum Schluss noch loswerden?	Ich bin wirklich sehr dankbar, dass man sich in Deutschland beruflich frei entfalten kann. Den Ausbildungsplatz so kurzfristig im BBZ zu bekommen, war super. Die Orga in der Schule ist Top, die Lehrkräfte und Praxisanleiter machen eine tolle Arbeit und haben mich von Anfang an sehr motiviert.

COOLE SACHE!

AZUBIPROJEKT „SCHÜLER LEITEN EINE STATION“

Im September letzten Jahres leiteten Pflege-Azubis des 2. Lehrjahr aus Kösching und Eichstätt eine Pflegestation. Nach einem Einführungstag mit Hygieneschulung und einer Reanimationsübung ging es eine Woche lang in die Selbstständigkeit. Neben dem Stellen der Medikamente, dem Verabreichen von Infusionen und der Patientenbetreuung standen auch organisatorische Tätigkeiten wie Patientenaufnahme und -entlassung auf dem täglichen Programm.
Durch Evaluationsgespräche beim Schichtwechsel konnten die Schüler die Arbeit und sich selbst reflektieren.
Durch diese Praxiswoche konnten sich die Pflegeschüler einen Einblick in die Arbeitswelt nach dem Examen verschaffen und das ein oder andere für die Zukunft mitnehmen.

Verena Mittermeier, Nicole Urich (SPK19c)

HILFE FÜR UND SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINE

Ein RIESIGES Dankeschön an alle BBZ- Schüler*innen und Kolleg*innen für das überwältigende Engagement zum Hilfeaufruf für die Ukraine. Es wurden sehr viele Sach- und Geldspenden von euch/Ihnen eingereicht. Unsere Direktorin Susanne Voll hat die Geldspenden an die Organisation „Aktion Deutschland Hilft" überwiesen. Eric Hurm (Leiter Berufsfachschulen für Pflege), Maximilian Fischer (Schülersprecher) und Khrystyna Trachuk (Schülerin der Krankenpflegeklasse SPK 19c) transportierten alle Sachspenden zur zentralen Sammelstelle in Ingolstadt, welche von dort aus zur Unterstützung der Ukraine bzw. der geflüchteten Ukrainer weitertransportiert wurden.
Auch weiterhin zeigt sich das BBZ solidarisch mit der Ukraine und hat zu diesem Zweck eine Fahne und Luftballons in gelb-blau aufgehangen.

Anja Thorand (SL)

BBZ Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt BBZ

Abgabe bis spätestens Freitag 11.03.

UKRAINE HILF MIT!

Abgabe bis spätestens Freitag 11.03.

Sachspenden

1. Isomatten, kleine aufklappbare Matratzen, Schlafsäcke, Bettwäsche, Gaskocher, Gaskartuschen, Kopflampen, haltbare Trockennahrung, Hygieneartikel
2. Medizinisches Verbandsmaterial, nicht verschreibungspflichtige Schmerzmittel (Tabletten, Ampullen), Spritzen, Blutdruckmessgeräte, Pulsoxymeter, Venenstauer, Pflaster, Antibiotika (mit Beipackzettel), Beruhigungsmittel, blutstillende Mittel (z.B. Tranexamsäure), Jonosteril-Infusionen, Antiseptika und Desinfektionsmittel (auch für Wunddesinfektionen), Dymenhydrinat, Metoclopramid, Handschuhe, Infusionsbesteck, ..
3. Lebensmittel: Müsli- und Fruchtriegel, Schokolade, Konserven
4. Warme Wäsche und Kleidung, strapazierfähige Schuhe, warme Socken (nach der Größe sortiert mit Inhaltsangabe)
5. Windeln, Babynahrung

Sachspenden bitte ausschließlich in Kartons mit Inhaltsangabe/ Größenangabe außen aufgeklebt im Sekretariat abgeben

Geldspenden

„Aktion Deutschland Hilft" und „Bündnis Entwicklung Hilft"

Aktion Deutschland Hilft

Bündnis Entwicklung Hilft

Geldspenden bitte vom jeweiligen Klassensprecher bei Frau Voll im Sekretariat abgeben

Zur Unterstützung für Betroffene des Angriffskriegs in der Ukraine, rufen die Schüler/-innen des BBZ zur Mithilfe durch Spenden auf.

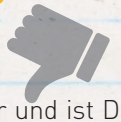
WORT UND UNWORT DES JAHRES

Auch am BBZ Gesundheit gibt es Wörter und Unwörter, die aufgrund ihrer Häufigkeit, ihres Verwendungszwecks oder aus anderen persönlichen Gründen, im Schuljahr 2021 / 2022 aufgefallen sind und im Gedächtnis blieben. Hier folgt eine kleine Auswahl:

STE | Rudi Janker
Wort und Unwort zugleich

„Neuer, lernfeldorientierter Lehrplan“

„Betätigungsorientierung“



Die Umsetzung des neuen Lehrplans war und ist DIE große Herausforderung an alle in der Ergotherapieschule.
Das 1. Schuljahr ist jetzt fast geschafft und die Vorbereitungen für die weiteren Umsetzungen mit dem 2. Schuljahr laufen. Die großen Herausforderungen sind die Vorgaben zu den Handlungssituationen, die entsprechenden Vorgaben und Absprachen dazu.
Was „ganz Neues“ löst was „ganz Altes“ ab und Veränderungen haben ja immer Vor- und Nachteile.
Reden wir über die Vorteile.
Der neue Lehrplan bildet ein zentrales Anliegen des aktuellen ergotherapeutischen Paradigmas eindeutig besser ab: Die Betätigungsorientierung. Unter anderem deshalb haben wir ja unsere Metallwerkstatt aufgelöst und einen ADL - Raum (Aktivitäten des täglichen Lebens) initiiert. Derzeit ist es ein fast zu großer Name für das, was auch tatsächlich drin ist. Aber das ist halt auch ein bisschen wie Weihnachten. Man wünscht sich was und freut sich trotzdem, wenn man es wie der Monaco Franzi sieht „A bisserl was geht immer“, und Weihnachten ist ja auch bald wieder.

SDR | Eva Schuster
Wort:

„FREITESTEN „

Noch nie hat man durch Tests so viel Freiheit erlangt wie durch negative PCR Tests nach überstandener Quarantäne. Ein Test und zurück in die persönliche Freiheit- was gibt es Schöneres?!

Unwort:

„HYGIENEKONZEPT“

Braucht es tatsächlich ganze Abhandlungen mit gefühlt wöchentlich wechselnden Inhalten, um sich hygienisch zu verhalten???
Dann die Abstufungen: enges Hygienekonzept, eigenes H., erweitertes H., gelockertes H. usw.

STL | Brosig Julia
Wort:

„30“

Unsere Logopädieschule feierte 2021 ihr 30-jähriges Jubiläum. Es ist schön, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein und die Schule mitzugestalten.

Unwort:

„Maskenpflicht“

Die Masken sind bei uns im Praxisalltag sinnvoll und im engen Kontakt mit den PatientInnen unerlässlich. Jedoch ist es nervig, dieses Unwort immer und immer wieder sagen zu müssen und überall zu lesen.
Matthias Pelzer
Und darf ich noch eine kleine Botschaft zu der Rubrik schicken .. „Öl auf die (Fahrrad)Kette statt Öl ins Feuer gießen“
Hintergrund: Wir müssen weg vom motorisierten Verkehr hin zu mehr Radl fahren ... Der Verkehr ist eine der Hauptbereiche, neben der Industrie, der Landwirtschaft und der Wohnwirtschaft (energetische Gebäudesanierung) .. jeden Tag weiter mit 5, 10 oder älteren Stinkkisten in die Arbeit und sonst wohin(meist alleine !!) fahren, ist genau das, nämlich Öl ins Feuer des Klimawandels zu gießen ... und es wird sicher auch dieses Jahr ganz schön heiß werden.

SPK | Susanne Engelhard
Unwort:

„Fehlzeiten-dokumentation“

da diese so viel Energie und Zeit raubt. Die persönlichen Schicksale der Auszubilden zu begleiten, (über-) fordert mich zunehmend.

Wort:

„Nursing Anne“

da mit der Anschaffung der Simulationspuppe eine neue Ära in der Ausbildung an der Pflegeschule eingeläutet wird.

SL | Bettina le Maire:
Unwort:

„Adapter“

Für einen Neuling, der mit der Orientierung im Unterrichtsbetrieb eh schon sehr ausgelastet ist, stellt die unterschiedliche Herangehensweise der Schulen an diese Thematik eine nicht zu unterschätzende Hürde dar und die Adapterbeschaffung ist immer mal wieder ein zusätzlicher Stressor. (ich hab‘s für mich inzwischen gut gelöst ☺)

Wort:

„SCHÜLER*INNEN“

Denn die Zusammenarbeit mit den SuS macht wirklich Spaß – so viele engagierte, motivierte, junge Menschen!...die auch immer bei der Adapterbeschaffung behilflich sind.

BEITRÄGE DER FACHSCHAFTEN

SIMBAS TRAUM ...

... ging im Herbst in der Klasse SPG21c in Erfüllung: Bei der Thematik „Bewegungsapparat“ darf natürlich die Anatomie und Physiologie des Knochens nicht fehlen.
Besser als eine Abbildung oder ein Modell ist immer das Original, um die Wirklichkeit mit allen Sinnen zu erfahren. (Diesmal wurde auch der Geruchssinn intensiv beansprucht...)
Anfängliche Berührungsängste (O-Ton: *„A bisserl eklig is des fei scho!“*) waren schnell verflogen und die Knochenhaut, die Gelenkflächen, die Ansätze von Muskeln/Sehnen/Bändern sowie die Menisken des (Ochsen-)Oberschenkelknochens wurden „begriffen“. Danach machten sich die SchülerInnen daran, diesen in der Sagittal- und Transversalebene zu zersägen.
Dass dabei so manche(r) ins Schwitzen kam, war nicht nur der zugegeben etwas stumpfen Säge von Herrn Hurm geschuldet, sondern durchaus auch der ausgeprägten „Substantia compacta“ des Knochens.

Danach konnten die mit Fettmark gefüllte Markhöhle, die Substantia compacta, die Substantia spongiosa, die Epiphysenfuge, u.v.m. näher untersucht werden. Um die artgerechte Entsorgung des Knochens kümmerte sich – bestimmt schon vom nächsten Lerngebiet träumend - noch während des Unterrichts unsere Schulhündin Simba, die sehnsüchtig, aber geduldig darauf gewartet hat, dass etwas vom „Tisch des Herrn“ abfällt.

Mit Sicherheit kann auch dieser Traum demnächst erfüllt werden

Eric Hurm (SL)

SCHNITZEL NEUBURGER ART

Aufgeteilt in 2 Gruppen erkundeten wir im Rahmen einer Schnitzeljagd die Stadt Neuburg a. d. Donau. Dank der guten Organisation von unserer Klassenlehrerin Frau Härtel und ihren Töchtern haben wir viele Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt. Einige Ziele konnten wir nur anhand unseres pflegerischen Wissens finden, z. B. das Neuburger Krankenhaus oder ein Tor in der Farbe der Erythrozyten. Die letzte Station führte uns in ein Café am Schrannenplatz, wo wir den Tag ausklingen ließen.

SPK 19a

TEAMBILDUNGSSEMINAR IN PAPPENHEIM

20 Schülerinnen und Schüler, 2 Lehrerinnen und eine Bildungseinrichtung ganze 4 Tage!!!
Kann das gut gehen? Es gab Bedenken:
„Wo zur Hölle ist Pappenheim?“
„Wenn das Essen nix taugt, dann geh ich!“
„Ganz ehrlich, ich glaub irgendwann hab ich keinen Bock mehr auf euch.“

Wir wurden beim an unsere Grenzen gebracht, es wurde geweint... mehrmals, wir haben uns auf reißenden Gewässern (Altmühl) dem Tod gestellt...okay einem toten Fisch, war schon schlimm. Und zuletzt haben wir uns in schwindelerregender Höhe (Hochseilgarten) durch die Luft geschwungen.

Im Großen und Ganzen war´s „mega fetzig“ und wir haben alle ein paar Kilo zugenommen.
(Das Essen war also echt ganz gut.)

Chiara Brinkmann & Amelie Zerhaft (SPG 21c)

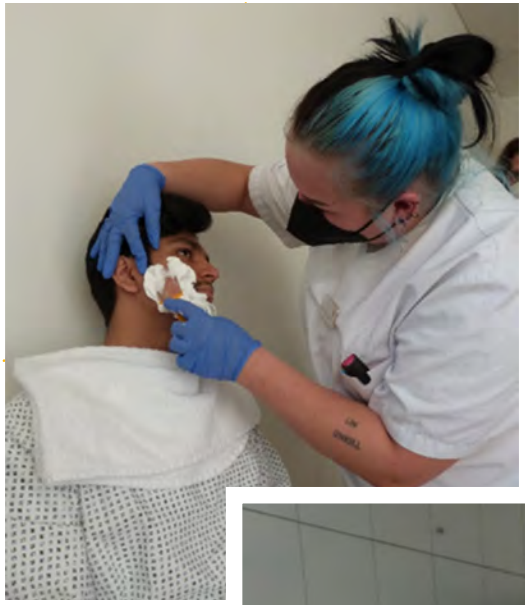
BACK TO BASICS

Die SPF 21 hat in den Fachpraxisräumen des BBZ verschiedene Pflegesituationen aneinander geübt. Die Grundlagen der Pflege sind die wichtigsten Fertigkeiten, um dem Patienten den Alltag auf Station zu erleichtern und die Genesung zu gewährleisten.
Die folgenden Pflegesituationen zeigen unsere Auszubildenden in Aktion.

Essen eingeben ist nicht so leicht, wie es aussieht. Doreta beweist Geduld und fachliches Geschick, während Sie die Probepatientin Natalie beim Essen unterstützt.

Jebrael hat alle Vorbereitungen für die Verabreichung der Spritze getroffen. Tut gar nicht weh ☺.

Lorjeta sorgt dafür, dass ihre Probepatientin vor allem im Sommer ausreichen trinkt.



Manchmal geht das Rasieren allein nicht so, wie man es sich vorstellt. Louisa unterstützt ihren Probepatienten bei der Nassrasur.

Dieses schöne Projekt hat nicht nur einen wertvollen fachlichen und pädagogischen Aspekt, es hat die Klasse auch zusammenrücken lassen und den Teamgeist gestärkt. Wir sind stolz auf unsere SPF 21.

Thomas Köck (SV), Tanja Betz (SPF)

GESUNDE UNTERRICHTSPROJEKTE IN DER PFLEGEAUSBILDUNG

Der Theorie-Praxis-Transfer ist ein wichtiger Baustein zur Entwicklung einer ganzheitlichen beruflichen Handlungskompetenz. Im Rahmen von Unterrichtsprojekten innerhalb der curricularen Einheiten in der generalistischen Ausbildung zum Pflegefachmann / zur Pflegefachfrau beschäftigten sich die Klassen SPG 21a und SPG 21c mit dem Thema Gesundheit aus verschiedenen Perspektiven.

Susanne Voll

Der erste Gast am Infostand der SPG 21a zum Thema „Gesundheitsförderung".

Die gesunde Stadt der SPG 21c

Der Gesundheitsstand der SPG 21a

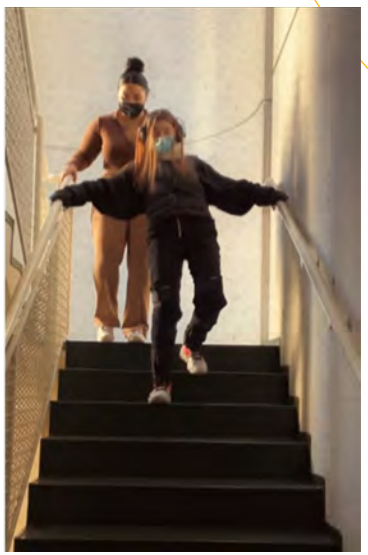
AUF EINEN SCHLAG 60 JAHRE ÄLTER!

Der Alterssimulationsanzug oder Old-Suit

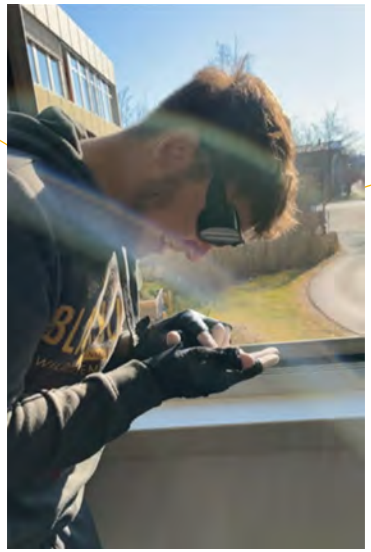
Mit dem Old-Suit kann man verschiedene Herausforderungen, mit denen Senioren leben und ihren Alltag meistern etwas besser nachempfinden. Gewichte an Armen und Beinen, sowie eine spezielle Brille, die die Sicht beeinträchtigt, wurden von den Auszubildenden der SPG 21b ausprobiert.
Sie konnten wertvolle Einblicke gewinnen und diese prägende Erfahrung auch für den Einsatz auf Station nutzen. Drei von ihnen haben uns etwas mehr aus diesem praktischen Unterricht berichtet.

Thomas Köck (SV)

„Fühlt sich schon ungewohnt an, aber irgendwie auch eine schöne Erfahrung. Durch die Gewichte wurden selbst einfache Bewegungen plötzlich schwerer. Ich kann in der Praxis die älteren Patienten jetzt besser verstehen."



„Ohne Brille zu gehen ist eine echte Herausforderung. Diese Erfahrung hat mir dabei geholfen mit mehr Ruhe und Geduld auf Station zu arbeiten. Ich weiß jetzt, wo ich die Patienten unterstützen muss und wie ich Sturzgefahr verringern kann."



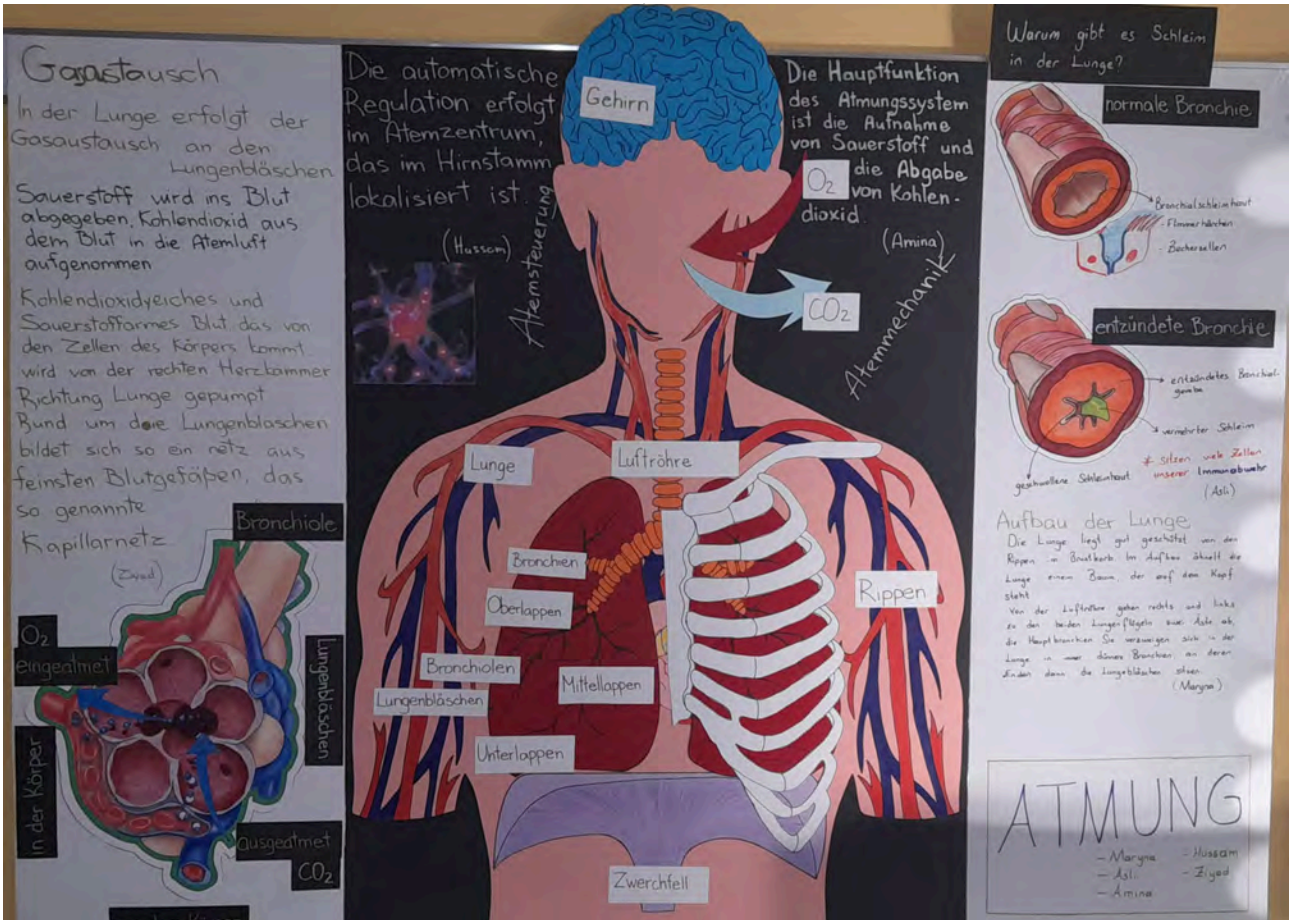
„Man kennt das Bild, wenn Senioren an der Kasse nach Münzen suchen. Jetzt verstehe ich diese Situation viel besser. Mein Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Patienten ist jetzt auf jeden Fall besser."

MIT PLAKATEN LERNEN

Die Schülerinnen und Schüler der Vorbereitungsklasse auf eine Pflegefachhelferausbildung werden mit Inhalten aus dem allgemeinbildenden Bereich vertraut gemacht. Neben dem Sprachkompetenzerwerb stehen auch Themen aus dem pflegerischen und medizinisch-naturwissenschaftlichen Bereich im Stundenplan.

Beim Erlernen komplexer Zusammenhänge ist über das sprachliche Verständnis hinaus ein besonderes Augenmerk auf die Anschaulichkeit zu legen. Im Themenbereich Atmung ist hier ein eindrucksvolles Gesamtkunstwerk in Form eines Plakats entstanden, das den Schülerinnen und Schülern hilft, sich den Inhalt einprägen zu können.

Susanne Voll



INTERVIEW V-KLASSE

Ifeoma Ugwuoke (Ife) (SPF-21v)

Ich komme aus Nigeria und lebe seit einigen Jahren in Ingolstadt. Am Anfang habe ich einen wirklich großen Kulturschock erlebt: das Wetter war komplett anders: es hat mich hier immer gefroren. Außerdem habe ich gar kein Deutsch gesprochen und die Kultur war auch komplett anders, deshalb erlebte ich viele komische Situationen. Nachbarn in Nigeria sind beispielsweise wie Familienmitglieder. Hier dagegen hat man, zumindest lange Zeit am Anfang, keinen richtigen Kontakt. Darüber war ich sehr enttäuscht, bis ich die deutsche Kultur erklärt bekommen habe.

Ich wollte mich unbedingt schnell integrieren, so habe ich jede Möglichkeit zum Deutschlernen genutzt: ich nahm an einem Integrationssprachkurs teil, suchte Kontakt zu Einheimischen und Ingolstadt wurde nach und nach meine neue Heimat. Hier engagierte ich mich jahrelang ehrenamtlich, indem ich MigrantInnen bei unterschiedlichen Problemen begleitet habe, da ich gern mit Menschen, vor allem mit Bedürftigen, arbeite. Seit Oktober besuche ich die Vorbereitungsklasse zur Pflegefachhelferin am BBZ.

Im Laufe des Schuljahres habe ich viele neue Erfahrungen gemacht. Beispielsweise habe ich während meines Praktikums in der Akutgeriatrie gelernt, wie man Patienten fachmännisch pflegt, Blutdruck, Sättigung usw. richtig misst. Mein Interesse für den Pflegebereich begann bereits in meinem Heimatland Nigeria, denn dort pflegte ich meinen betagten und sehschwachen Opa. Nun bin ich nach diesem Jahr am BBZ überzeugt, dass Pflege der richtige Beruf für mich ist.

Besonderes gefallen hat mir der Deutschunterricht mit Frau Kenyeres, die uns täglich mit ihrem Deutschunterricht gefördert hat.

Mein Ziel ist es, sowohl meine Deutschkenntnisse zu vertiefen als auch die Ausbildung zur Krankenpflegefachhelferin erfolgreich zu absolvieren.

Andreia Gouveia (SPF-21v)

Ich bin seit 2019 in Deutschland. Ich bin 24 Jahre alt und ich komme aus Portugal. Der Gesundheitsbereich war immer mein Traumjob. Während des Vorbereitungskurses stieg meine Motivation und mein Respekt vor diesem Beruf. Der Deutschunterricht war sehr wichtig für die Vorbereitung zur Prüfung in der deutschen Sprache B2". Außerdem konnte ich viele Kenntnisse über unterschiedliche Bereiche der Pflege erwerben. Mit Hilfe der Schule konnte ich im Klinikum Ingolstadt ein zweiwöchiges Praktikum im Bereich der Psychiatrie absolvieren, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Einer der Punkte, die ich in diesem Beruf für sehr wichtig halte ist, zur Lebensqualität der Patienten beizutragen. Mein Ziel ist es, die Ausbildung als Pflegefachhelferin erfolgreich zu absolvieren.

TEAMBUILDING IM DONAU-URTAL

Am Freitag, den 20. Mai 2022, startete die SPH21 mit ihrer Klassenleitung Frau Werther zu einem Teambuilding-Ausflug nach Konstein ins Donau-Urtal. Bei strahlendem Sonnenschein und 28°C verbrachten wir den Nachmittag mit Spielchen aller Art und rundeten den Tag mit einem leckeren Essen in der Wirtschaft des Naturfreundehaus Konstein ab. Im Anschluss erkundeten wir die Umgebung bei einem Abendspaziergang, bevor es noch recht heiter wurde. Nach einer kurzen Nacht brachen wir am Samstagmorgen zum Jägersteig auf, kraxelten dort bis rauf zum Felsentor und meisterten auch den abenteuerlichen Abstieg tapfer.
Fazit: Aus unserem super Team wurde ein noch besseres, und mit wenigen Ausnahmen eignen sich zukünftige Hebammen besser für flacheres Gelände ☺.

Theresa Kalb (SPH 21)

ES SPRIESST AUS HIRN & ERDE

Unsere Berufsfachschule für Ergotherapie hat einen neuen Lehrplan. Der Umfang des Lernstoffs hat sich nicht verändert, jedoch aber die Art und Weise der Vermittlung. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, im handlungsorientierten Unterricht die Theorie mit einem sinnvollen beruflichen Bezug zu verknüpfen. So ist der Unterricht in Lernfelder aufgeteilt, die jeweils medizinisch- naturwissenschaftliche Grundlagen mit ergotherapeutischem Fachwissen und den Therapieverfahren zueinander in Bezug setzen.
Im Unterricht zu motorisch- funktionellen Verfahren hatten wir uns als präventives Konzept im Rahmen von ergotherapeutischen Verfahren die Rückenschule angeschaut. Dabei wurden die Regeln für rückengerechtes Arbeiten und Übungen für einen kräftigen Rücken besprochen und in Partnerarbeit gegenseitig vermittelt. Eine Verknüpfung von rückengerechter Arbeit in Beruf und Freizeit fand im Fach ergotherapeutische Mittel „Arbeit im Garten- und Pflanzbereich" statt.
Im vorangestellten Unterricht Anatomie und Krankheitslehre Orthopädie wurde die Fachkompetenz zur Wirbelsäule und ihren Erkrankungen, dem muskulären Gleichgewicht und der Auswirkungen struktureller Schädigungen vermittelt.
Mit diesem Hintergrundwissen beobachteten die Azubis sich in verschiedenen Gartentätigkeiten, anhand eines erstellten Beobachtungsrasters untereinander und erarbeiteten sich, wie stark die körperliche Belastung beim Pflanzen sein kann. Der Unterricht fand teilweise in unserem grünen Klassenzimmer bei den Hochbeeten statt. Die schattige frische Luft und eine Stärkung mit selbstgemachter Minzlimonade regten alle Neuronen an, und so wurde aus dem Lernen einzelner Fakten eine vielseitige Wissensverknüpfung, die sich auch im Wachsen und Blühen der Pflanzen zeigt.

In der Auswertung der Pflanzbetätigungen kamen wir zu dem Ergebnis, dass es Arbeit mit viel Kraftbeanspruchung gibt, wie Erde und gefüllte Pflanzkübel transportieren, Tragen von Gartentischen und Sitzmöbeln. Das Einpflanzen und pikieren (vereinzeln von Pflanzen) braucht nicht so viel Kraft, dafür feinmotorische Geschicklichkeit.
So kam aus dem eigenen Erleben die Erkenntnis, dass in der Gartenarbeit in Beruf und Freizeit ein Positionswechsel und auch wechselnde Gartentätigkeiten für die Erhaltung der Rückengesundheit gut sind.

Die Selbsterfahrung unterstützte den Prozess der klientenzentrierten Arbeit und hilft natürlich auch für die persönliche Gesundheit.
So erspürten und erkannten alle Azubis, wie wichtig eine präventive Stärkung der Rücken- und besonders auch der Bauchmuskeln für ein schmerzfreies Arbeiten, nicht nur im Garten, sondern auch im Schulalltag und bei der Handynutzung ist.
Für mich als Lehrkraft war es herausfordernd, jedem Schüler die gleichen Tätigkeiten an unterschiedlichen Beeten zu geben, vorausschauend zu planen und einen konzentrierten Raum zwischen Klee, Insekt und fachkompetenten Lerninhalten zu schaffen.
Da ich selbst leidenschaftliche Gärtnerin bin und ich auch die Azubis mit meiner Begeisterung anstecken konnte, hat mir dieser Unterricht viel Freude bereitet.

Cornelia Kirchberg (STE)

THERAPIEMITTEL IN DER ERGO-THERAPIE - PLAKATE MIT DRUCK-TECHNIK

In der Ergotherapie werden gestalterische Mittel dann genutzt, wenn es den Klienten unterstützt sein Selbstbild zu stärken oder auch die Raumgestaltung und das Material an seine persönliche Lebenswelt anknüpft. Die räumliche Ausgestaltung der Handwerksräume bieten die Möglichkeiten der Assoziation zu eigenen Werkstätten, z. B. bei Demenzpatienten.
Kinder sind immer von Werkzeug und dessen Gebrauch beeindruckt und erfahren Selbstwirksamkeit.
Der Ergotherapeut stellt eine Auswahl an kreativ-gestalterischen Angeboten. Diese richten sich am Betätigungsanliegen des Klienten und der daraus folgenden Therapieziele aus. Klientenzentriertes Arbeiten beim Einsatz therapeutischer Mittel ist mit dieser Fragestellung für den Klienten verbunden:

Wie kann ich durch eigene Aktivitäten etwas bewirken und dadurch auch etwas Neues erfahren?
Der Auszubildende hatte als praktische im Fach therapeutische Mittel ein Plakat mit vorgegebenen gestalterischen Grundlagen zu erstellen.
Ein Musterentwurf mit Rhythmus, Formgestaltung und Kontrast, setzte jeder Auszubildende mit eigener Vorstellung im Schablonendruck um.
Alle Plakate sind in der Ebene 3 im Schulgang zu besichtigen.
(Im gestalterischen Arbeiten werden Wiederholungen in Arbeitsschritten eingesetzt, da dies den Prozess der Automatisierung im motorischen Lernen unterstützt.)

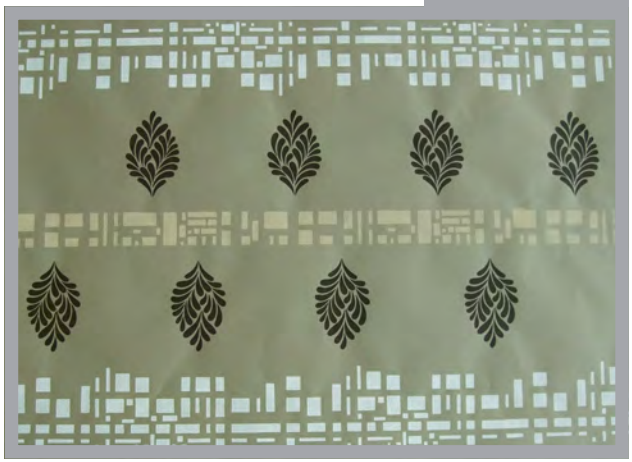
Cornelia Kirchberg (STE)

Elina Stauß

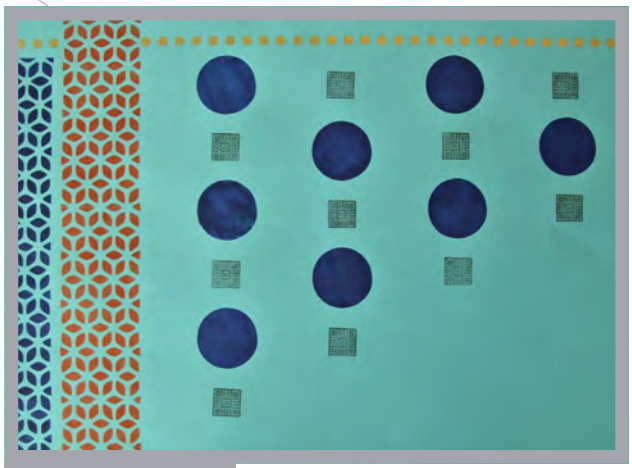
Lena Santelmann

Alina Schelchshorn

Lena Pollinger



Madeleine Lemmermaier



Paulina Pickhard

MY HOME IS MY CASTLE

Projekt „Wohnen im Alter“ der STE 20 im Fach „Adaptierende Verfahren“

Ergotherapeuten lernen in ihrer Ausbildung im Zuge von Klientenzentrierung und Betätigungsorientierung, wie wichtig Selbständigkeit und Autonomie für ein erfülltes Leben sind. Hier haben verschiedene Studien in der Vergangenheit gezeigt, dass die Bewertung der subjektiven Lebensqualität von Senioren einher geht mit einem möglichst langen Verbleib in den eigenen vier Wänden. Wohnzufriedenheit hält gesund. Wohnen ist für alle Menschen von großer Bedeutung, spielt aber bei Krankheit, Mobilitätseinschränkung und im Alter eine besonders wichtige Rolle.

So beschäftigten sich auch angehende ErgotherapeutInnen im Fach „Adaptierende Verfahren“ mit dem Thema „Wohnen im Alter“.

Schon während der Einführungsstunden kamen von den SchülerInnen viele Impulse zu Erfahrungen mit verschiedenen Wohnformen. Großeltern, die im betreuten Wohnen leben, körperlich eingeschränkte Verwandte, die eine barrierefreie Wohnung bewohnen oder Erfahrungen mit Smart Home. Ebenso wurden Erfahrungen mit Hilfsmitteln und baulichen Maßnahmen erläutert. Der rege Austausch und das große Interesse an dem Thema verlangten also geradezu nach einem Projekt. Gesagt – getan! Am Ende sollte etwas „mit Hand und Fuß“ herauskommen, etwas, das man immer wieder gerne zur Hand nimmt – eine Broschüre!

Wir gliederten also das Thema in verschiedene Themenblöcke. In Zweierteams durften sechs Unterrichtseinheiten für Recherche, Analyse und Formulierung genutzt werden. In ihren Beiträgen zur Broschüre beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem mit folgenden Schwerpunkten:

Der demografische Wandel bildet den Einstieg, die Grundlage für eine Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Relevanz des Themas. Dass die Menschen immer älter werden und Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebserkrankungen und Übergewicht, zunehmen, impliziert allein schon die Relevanz für Auszubildende in einem sozialen Beruf. Auch die Endlichkeit des menschlichen Körpers und seiner Strukturen und Funktionen stellen im höheren Alter ein Gefährdungspotenzial dar. Sturzgefährdung, Erkrankungen der Sehorgane und im Allgemeinen die Abnahme der Reaktionsgeschwindigkeit bergen vielfältige Sicherheitsrisiken.

Wäsche waschen

Dem gegenüber gestellt werden können Chancen einer baulichen Umgestaltung sowie der Verwendung von digitalen Hilfen und Hilfsmitteln. So ergibt sich beispielsweise die Möglichkeit, das Eigenheim als Smart Home umzurüsten. Digitale Tools können ebenso die Sicherheit und den Komfort erhöhen und Entlastung bieten.

Besonders heikel ist der Umbau zu Hause: So muss

Tabletten richten

man beispielsweise bestimmte Maße für die barrierefreie Gestaltung beachten – je nachdem, ob der Umbau für einen Rollatorenbenutzer oder einen Rollstuhlfahrer durchgeführt werden soll.
Die Schülerinnen und Schüler analysierten exemplarisch das barrierefreie Bad, die Küche und das Schlafzimmer. Eine unterfahrbare Arbeitsfläche, eine ebenerdige Dusche oder eine mobile Kleiderstange sind nur einige Beispiele, die Rollstuhlfahrern die Mobilität in der eigenen Wohnung erleichtern.
ErgotherapeutInnen haben qua Ausbildung ein umfangreiches Wissen zum Thema „Wie passe ich das Umfeld an die Bedürfnisse des Klienten an?". Die Auseinandersetzung mit der Ergonomie, also die Auseinandersetzung mit einer möglichst effizient und effektiv genutzten Lebensumwelt, die die Vermeidung von Überlastung und die Ermöglichung von Autonomie sichern soll, geht der angehenden ErgotherapeutIn während der Ausbildung in Fleisch und Blut über. So werden beispielsweise für die barrierefreie Küche effizient genutzte Greifbereiche und Anforderungen an die individuelle Physiologie geplant, um einem Rollstuhlfahrer ein sicheres, anstrengungsfreies Arbeiten zu ermöglichen. So können auch im Sitzen Küchenutensilien, Geräte und Lebensmittel erreicht werden.
Um sich als ErgotherapeutIn mit Interesse an barrierefreier Wohnraumberatung weiterzubilden, gibt es in Deutschland wenige Möglichkeiten. Auch die Suche nach ergotherapeutischen Einrichtungen, welche Beratungen zum barrierefreien Wohnen anbieten, kann man „an einer Hand abzählen". So führte zwei Schülerinnen die Recherche dazu bis zu einer Ergotherapiepraxis nach Dresden, die sich freudig überrascht zu einem Interview über die von ihnen angebotene Wohnraumberatung bereit erklärte.
Bei all den Möglichkeiten in punkto Umbau und Hilfs-

Kaffee kochen

mittelversorgung stellte sich die Frage nach der Finanzierbarkeit der kennengelernten Hilfen. Hier recherchierten die SchülerInnen und setzten sich mit dem Behindertengleichstellungsgesetz auseinander. Den Wohnungsumbau finanzieren können Menschen mit langfristigen körperlichen, seelischen, geistigen oder Sinnesbeeinträchtigungen über eine Kostenübernahme von Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung, wenn eine Barrierefreiheit ermöglicht werden soll.

Zum Abschluss des Projekts sollten die körperlichen Einschränkungen einer betagten Person noch einmal am „eigenen Leib" erfahren werden.

Dies ermöglichte eine Selbsterfahrung mit dem Alterssimulationsanzug. Tabletten richten, Wäsche aufhängen, Getränke aus dem Automaten ziehen, Fenster putzen, Fernsehen, Kaffee kochen mit Hör-, Seh-, Sensibilitäts- und Krafteinschränkung stellten die Auszubildenden vor einige Herausforderungen: „Puh, ich brauche viel länger dazu.", „Ich muss mich besonders konzentrieren, sonst verstehe ich überhaupt nichts.", „Wo ist denn hier der Schlitz für die Münzen?" Durch die Unterstützung ihrer KollegInnen konnten die einzelnen Aktivitäten aber schließlich doch erledigt werden.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Wohnen im Alter" konnte den Horizont unserer SchülerInnen erweitern und als beeindruckendes Ergebnis bietet das Projekt eine Handreichung, die bei der Beratung von Senioren immer wieder genutzt werden kann.

Wer Interesse an der Broschüre hat, kann sich gerne bei der STE melden. Ein besonderer Dank gilt Miriam Lindner, die ein sehr ansprechendes Cover gestaltet hat. Vielen Herzlichen Dank auch an die Krankenpflegeschule, die uns freundlicherweise den Alterssimulationsanzug zur Verfügung gestellt hat.

Karina Nied (STE)

Getränk kaufen

Broschüre in Eigenproduktion der STE

STRYKER TRUCK

Der Beruf der operationstechnischen Assistenten / innen ist ein abwechslungsreicher Beruf. Zahlreiche Aufgaben erfordern ein gutes Zusammenspiel verschiedener Berufsgruppen im OP.
Um einen reibungslosen Ablauf einer Operation zu gewährleisten, sind nicht nur die Vorbereitungen der notwendigen Materialien nötig, sondern auch das Verständnis über den OP-Ablauf. Um dem Operateur die richtigen Instrumente anreichen zu können, ist das Wissen über den Ablauf einer Operation unabdingbar. Eine gute OTA ist dem Operateur immer einen Schritt voraus.
Osteosynthese ist für viele nur ein einzelnes Wort. Doch dahinter stecken zahlreiche Informationen über eine operative Behandlung von Knochenbrüchen. Angefangen von Schrauben verschiedenster Größen und Stärken mit unterschiedlichen Gewinden über verschiedenste Arten von Platten und Nägeln. Natürlich für (fast) jeden Knochen im Körper angepasst. Die Auswahl ist riesig. Passend dazu sollte jede OTA die notwendigen Instrumente und Materialien kennen und fachgerecht anwenden können.
Doch wie kann man sich das bloß alles merken? In der Theorie wurde der Kopf der Auszubildenden von SPO20 bereits stark gefordert. Passend zu diesem theoretischen Input machte im März ein großer Truck der Firma Stryker Halt am Klinikum Ingolstadt. Um die Verknüpfung der erst in diesem Block erlernten Möglichkeiten von Osteosyntheseverfahren in die Praxis zu ermöglichen, konnten die Auszubildenden selbst einmal Operateur sein. So bohrten sie im Trainingsbus Löcher in synthetische Knochendummies und brachten Schrauben und Platten an. Auch stabilisierten sie Frakturen mittels Nägel, die mit Hammerschlägen korrekt platziert wurden. Eine tolle Möglichkeit verschiedene Osteosyntheseverfahren kennen zu lernen und Spaß am Lernen zu haben.

SPO 20

Bohren des Markraums im Femurknochen

Einbringen des Marknagels

Anbringen eines Fixateur externe

EIN EINBLICK IN DIE AUSBILDUNG DER MTRAS

Medizinisch-technische(r) Radiologie Assistent(in), kurz MTRA.
Ein Beruf, in dem Medizin, Technik und Menschlichkeit Hand in Hand gehen und der vielschichtiger nicht sein könnte.
In der Radiologie erforscht man mittels Computertomographie, Magnetresonanztomographie, Angiographie und Röntgen jede noch so kleine Ecke des Körperinneren, um Anomalien auf die Schliche zu kommen. Dabei lassen wir uns nicht von Angreifern, die sich uns widerspenstig in den Weg stellen (COVID-19) aufhalten.

Der Bereich der Strahlenphysik schmiedet den bestmöglichen Plan, um in der Strahlentherapie mit Hilfe des Linearbeschleunigers gegen maligne und benigne Neoplasien in den Krieg zu ziehen.
Die Nuklearmedizin bringt mittels Radiopharmaka das Innere jedes Menschen zum Strahlen, um den Metabolismus zu ergründen.
Dies alles wäre ohne Conrad Röntgen und Marie Curie nicht möglich, die den Grundstein unserer Arbeit gelegt haben.

Samantha Paucken (SDR 20)

„DIE GESCHICHTE DER ANATOMIE

Der Ausflug der STP19 in die Anatomie mit Frau Krausewind

Am 7. Juli 2021 durfte die STP19 zum ersten Mal einen schulexternen Ausflug genießen. Gestaltet hat das Ganze Frau Kraus, unsere Hustle-Queen of Anatomie. Sie hat sich sehr viel Mühe gegeben und sogar ein Quiz mit Fragen zu den Exponaten und deren Betäfelungen erstellt. Zugegeben, etwas unter Zeitdruck war man schon, wenn man alles richtig ausfüllen und alle interessanten Schaukästen genauer betrachten wollte, aber im Endeffekt hat man so von Allem etwas mitbekommen. Über die Geschichte der Anatomie hat man dann auch noch etwas erfahren, als es dann in den Heilpflanzengarten nach Draußen ging. Dort gab es eine kleine Einführung in die vielseitige Welt der Heil- und Giftpflanzen mit einigen Anekdoten. Wusstet ihr zum Beispiel, dass Sokrates mit dem Kelch des gefleckten Schierlings hingerichtet wurde. Dieser wirkt sich mittels einer aufsteigenden Parese aus die schlussendlich auch die Atemmuskulatur befällt. Fiese Sache. Kann man als Physio jetzt auch nicht so viel dagegen machen, aber gut zu wissen, nicht dass noch einer von uns versucht sich einen Tee daraus zu machen. Aber jetzt ganz ohne Spaß, vielen Dank für Ihre Mühe Frau Kraus, uns hat es sehr gefallen!

STP 19

ROLLSTUHLTRAINING MIT SPÖRER

Im Rahmen des Unterrichts „Querschnitt" fand im Mai das Rollstuhltraining mit der Firma Spörer statt. Dabei lernten wir verschiedene Arten Rollstühle kennen, durften die richtige Sitzgröße ermitteln und uns vor allem mit den Rollstühlen fortbewegen.
Es war eine spannende Erfahrung, den Tunnel zum Klinikum auf zwei Rollen zu bestreiten und festzustellen, wie hinderlich Türen und schräge Ebenen sein können. Weiterhin fand in der Turnhalle ein „Kipptraining" statt, in dem vermittelt wurde, wie gut man den Rollstuhl beherrschen muss, um selbstständig den Alltag bewältigen zu können. Lernen durch Eigenerfahrung – schön war´s.

Birgitt Sommer (STP)

Anlässlich des Aufnahmeverfahrens präsentierte sich das Physio-Team im einheitlichen neuen OUTFIT ☺

BLUTIGER BITCHFIGHT IM BBZ:

MitschülerInnen greifen ein und verhindern Schlimmeres!

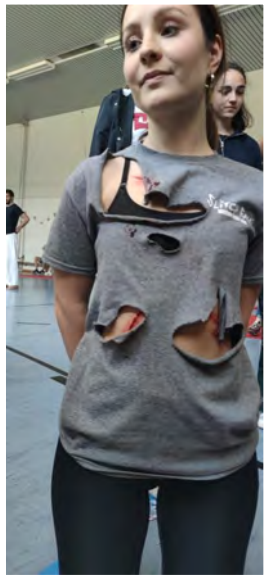
Kurz vor Beginn des Frühlings-Sommerfestes am 25.05.2022 eskalierte ein Zickenkrieg zwischen zwei eifersüchtigen Schülerinnen der STP21 in der Turnhalle des BBZ.

Zu lebensbedrohlichen Verletzungen kam es dank der Deeskalationsmaßnahmen seitens der rasch und beherzt einschreitenden MitschülerInnen nicht.

Trotzdem konnte ein Blutvergießen bei den messerstechenden Aggro-Bitches leider nicht ganz verhindert werden!

Natürlich war das Ganze nur gestellt für eine praktische Übung im Rahmen des Erste-Hilfe-Unterrichtes – und die äußerst realistisch agierenden Darstellerinnen Laura und Isabella hatten sich hinterher mindestens so lieb wie vorher ☺

Eric Hurm (SL)



EINE BREITE AUSBILDUNG IN FAMILIÄRER ATMOSPHÄRE
LOGOPÄDIESCHULE AM BBZ GESUNDHEIT FEIERT 30-JÄHRIGES JUBILÄUM

Ingolstadt, 15.10.2021. Auf den Tag genau vor 30 Jahren wurden die ersten Logopädinnen und Logopäden am BBZ Gesundheit Ingolstadt ausgebildet. Seit 1991 haben 450 junge Menschen hier gelernt, wie sie Patientinnen und Patienten mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen weiterhelfen können.
„Unsere Schülerinnen und Schüler erlangen hier an der Berufsfachschule für Logopädie eine umfassende berufliche Ausbildung, um die kleinen und großen Patientinnen und Patienten bestmöglich zu behandeln", sagt Susanne Voll, Direktorin am BBZ Gesundheit. Dazu gehört eine gesuchte Spezialisierung: Die Logopädieschule am BBZ ist eine von nur fünf in Deutschland, die eine intensive Ausbildung in laryngektomierter Therapie – also in der Behandlung von Patienten ohne Kehlkopf – anbietet. „Unsere Ausbildung ist sehr breit gefächert, sodass unsere Absolventinnen und Absolventen nach den drei Jahren sowohl in Kliniken und Praxen, als auch in der Frühförderung oder Rehabilitationseinrichtungen arbeiten können", betont Voll. „Auch der Weg in die Selbstständigkeit steht den fertigen Logopädinnen und Logopäden offen."

Team der Logopädischule

Der fachpraktische Teil nimmt in der Ausbildung einen großen Raum ein und findet vorrangig in den schuleigenen Praxisräumen sowie in externen Praktika statt. „Besonders in den letzten Jahren hat sich der Beruf der Logopäden stark gewandelt, geprägt durch Fortschritt in Wissenschaft und Technik, aber auch in gesundheits- und bildungspolitischen sowie sozialen Bereichen", hebt Voll hervor.
Das trifft auch für die technische Ausstattung der Berufsfachschule zu. Jeder der sechs Supervisionsräume ist mit einer Übertragungsanlage und Aufnahmefunktion ausgestattet – dank welcher die Schülerinnen und Schüler auch während der Corona-Pandemie lernen konnten, wie virtuelle Therapien durchgeführt werden.
„Die Logopädieschule ist ein wichtiger Baustein der Ausbildung in Gesundheitsberufen, wie sie der Krankenhauszweckverband Ingolstadt seit Langem anbietet", betont Dr. Andreas Tiete, Geschäftsleiter des Trägers für das BBZ Gesundheit Ingolstadt und Geschäftsführer des Klinikums. „Es freut mich, dass junge Menschen hier seit mittlerweile drei Jahrzehnten einen Beruf erlernen können, der gerade für neurologische Patienten eine hohe Bedeutung hat."

Je nachdem, für welche Richtung sie sich entscheiden, therapieren die ausgelernten Logopädinnen und Logopäden Menschen aller Altersgruppen, die an Sprach-, Stimm-, Sprech- und Schluckstörungen leiden. Bisher hätten auch alle, welche die Logopädieausbildung am BBZ abgeschlossen hatten, eine passende Arbeitsstelle gefunden, weiß Voll. Und das waren in den letzten 30 Jahren immerhin rund 450 junge Menschen.
Mit nur 15 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang ist die Logopädieausbildung ein vergleichsweise kleiner Ausbildungsgang. Das schätzen besonders die Schüler: „Dadurch hat die Ausbildung einen familiären Charakter“, betont eine Schülerin aus dem zweiten Ausbildungsjahr. Wer die entsprechenden Voraussetzungen mitbringt, hat zudem die Möglichkeit, zusätzlich den ausbildungsintegrierenden Studiengang Logopädie Bachelor of Science (B.Sc.) in Kooperation mit der OTH Regensburg zu absolvieren.

Pressemitteilung

Viola Neue (Unternehmenskommunikation und Marketing, Klinikum Ingolstadt GmbH)

Therapieräume damals

Therapieräume heute

HERZENSSACHE LEBENSZEIT

Am Freitag, den 13.05.2022 besuchten die 12 Schülerinnen der STL 20 gemeinsam mit ihrem Aphasielehrer Herrn Pelzer die Ingolstädter Innenstadt. Dort stand der Informationsbus der Gesundheitsinitiative „Herzenssache Lebenszeit". Der Bus informiert zu den Themen Diabetes, Schlaganfall und Herz-Kreislauf-Erkrankungen und bietet die Möglichkeit, Blutdruck und Blutzucker messen zu lassen. Außerdem hatten die angehenden Logopädinnen die Möglichkeit, mit dem Direktor der Neurologie Prof. Dr. med. Thomas Pfefferkorn über die Therapie und Entstehung des Schlaganfalls zu sprechen. Dr. Pfefferkorn beantwortete alle Fragen und stellte die Wichtigkeit der logopädischen Versorgung in der Neurologie heraus.

STL 20

UNSINNIGER DONNERSTAG STATT BERGFEST

Da der Mittelkurs der Logopädieschule im Februar noch nicht direkt das Bergfest zur Mitte der Ausbildung feiern konnte, veranstalten die Schülerinnen gemeinsam mit Frau Duchow einen Pizza- und Filmeabend. Dieser fiel zufällig auf den unsinnigen Donnerstag. Da hatten ein paar Schülerinnen aus der STL 20 die Idee, dass sich die ganze Logopädieschule ein Kostüm zu dem Anfangsbuchstaben des Namens einfallen lassen kann. Die Begeisterung und Teilnahme bei Lelos (Lehrlogopäden) und Schülerinnen waren sehr groß. Die einzelnen Ideen noch besser. Sogar die Lehrerinnen im Ausland schickten Bilder von ihren Kostümen. Ein Video zu dem Event findet ihr auf Instragram :D

Johanna Wanninger (STL 20)

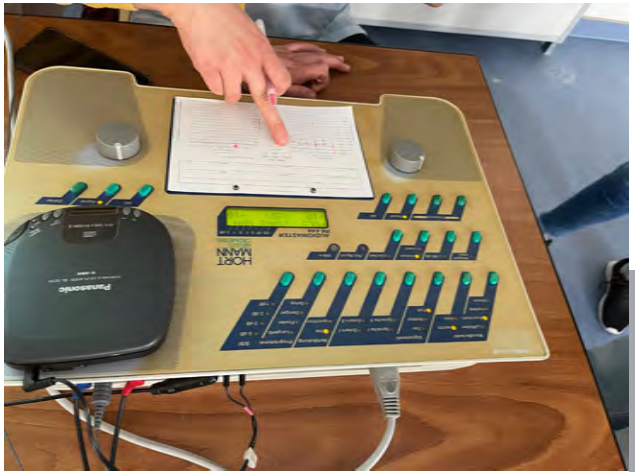
AH, JETZT DOCH ENDLICH BERGFEST!

Am 12. Mai 2022 konnte endlich das gemeinsame Bergfest von Logopädinnen und Physiotherapeut*innen stattfinden. Die ganze Schule war eingeladen, die Mitte der Ausbildung der beiden Kurse STL und STP 20 im Amadeus zu feiern. Es wurde ausgelassen zu guter Musik von djay_cob bis nach 4:00 Uhr gefeiert. Wir, STL und STP 20, wollen uns nochmal herzlich für den großen Andrang, die tanzende Meute und den schönen Abend bedanken. Besonders gefreut, haben wir uns über die Lehrer*innen, die dabei waren. Danke auch an alle Lehrer*innen, die Freitagmorgen Rücksicht auf uns genommen haben ;) Bis zum nächsten Jahr!

Johanna Wanninger (STL 20)

SEIFENBLASEN HÖRTEST

Im Rahmen des Sprecherziehungsunterrichts durften sich die Schülerinnen der Klasse STL 21 mit Lockerungsübungen für die Lippen und der Kieferöffnungsweite auseinandersetzen.



Frau Dr. Godin brachte die Praxis in den Theorieunterricht im Fach Hals-Nasen-Ohrenheilkunde Die Schülerinnen der Klasse STL 21 führten Hörtests durch.

UND NOCH EIN KOMISCHES LOGOPÄDIE-FEST

Die Klasse STL 20 der Logopädieschule hat dieses Jahr noch eine Tradition wieder aufleben lassen – das Eisfest. Die Schülerinnen spendierten den beiden anderen Logopädieklassen eine Runde Eis, nachdem vorab mit Batakas im K-O-Modus gegeneinander „gekämpft" wurde. Auch die Lehrlogopäd*innen nahmen teil. Siegerin wurde Christina Funk aus dem Oberkurs und unterzeichnete nach 3 Jahren auf dem Wanderpokal-Schwert. Trotz kurzer Vorbereitungsphase hatten alle einen spaßigen Nachmittag und wir freuen uns, auf das Eisfest im nächsten Jahr.

Mona Einberger, Selina Großhauser, Johanna Wanninger (STL 20)

KIPFENBERG-EXKURSION DER STL 20

Um den Alltag einer Logopäd*in in einer Reha-Einrichtung kennen zu lernen, machten die Schülerinnen der STL 20 gemeinsam mit dem Lehrlogopäden Herr Pelzer einen Ausflug in die VAMED Klinik Kipfenberg. Auf zwei Gruppen aufgeteilt, erhielten die Schülerinnen Eindrücke von Intermediate-Care und Intensivstation. Rainer Linden und sein Team beantworteten alle unsere Fragen, wofür wir uns nochmal recht herzlich bedanken möchten.

Mona Einberger, Selina Großhauser, Johanna Wanninger (STL 20)

WEIHNACHTEN IN DER LOGOPÄDIESCHULE

Um die Weihnachtszeit einzuläuten, hatte die Leiterin der Logopädieschule Frau Winkelmeyr die Idee, dass alle Logo-Schülerinnen den schönsten Weihnachtspulli aus dem Schrank holen sollten. Das entstandene Bild wurde an die vermissten Lehrlogopädinnen im Ausland geschickt.

Gemäß der Tradition wurde in der Woche vor Weihnachten eine Feier vom Mittelkurs STL 20 ausgerichtet. Mit viel Lebkuchen, Kinderpunsch, Glühwein und Weihnachtsmusik stimmten sich Schülerinnen und Lehrlogopäd*innen auf das Fest ein. Sowohl der Oberkurs, als auch die Lehrlogopäd*innen hatten eine kleine Einlage vorbereitet, die mit viel Applaus belohnt wurden. Trotz Stromausfall, nicht funktionierenden Wärmebehältern und angebrannten Töpfen konnte die Feier dank viel Kreativität und Improvisationskunst der Schülerinnen gut über die Bühne gebracht werden ☺.

Mona Einberger, Selina Großhauser, Johanna Wanninger (STL 20)

PROJEKT LESEN ALS BRÜCKENSCHLAG ZWISCHEN JUNG UND ALT

Im Dezember 2019 wurde dieses Projekt erstmals mit Schülerinnen der Krankenpflegeschule und drei Pflegeeinrichtungen initiiert. Die mit der Corona-Pandemie verbundenen Infektionsschutzregelungen ließen es in den vergangenen zwei Schuljahren leider nicht zu, an den Erfolg des Projektes anzuknüpfen. Aber Elvira Schludi (Lehrerin für Pflegeberufe) ist motiviert, im Schuljahr 2022/2023 Lesen als Brückenschlug wieder aufleben zu lassen und dieses Konzept gewinnbringend in den Unterricht der Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler zu integrieren.

„Leider konnte ich dieses tolle Projekt bisher aus vielerlei Umständen noch nicht konkretisieren bzw. in die Tat umsetzen. Hauptgrund war die Coronasituation, welche bis dato in einzelnen Institutionen jegliche externen Kontakte verboten hat bzw. verbietet. Mit Schülergruppen in die Einrichtungen bzw. auf die Stationen zu gehen, war somit utopisch.
Ich hoffe und bin auch zuversichtlich, dass in den nächsten Klassen, in denen das Unterrichtsthema „Demenz“ von mir doziert wird, dieses Projekt absolviert werden kann.“

Elvira Schludi (SPG)

LEHRERBILDUNG TUM-STUDIERENDE

Die Lehrerausbildung liegt uns sehr am Herzen. Seit Jahren begleiten wir Studierende der Pflegepädagogik und Studierende für das Lehramt an beruflichen Schulen mit der Fachrichtung Gesundheits- und Pflegewissenschaften der TUM School of Education (Technischen Universität München) im Rahmen diverser Praktika auf ihrem Weg zum „echten Lehrer". Von Oktober 2021 bis Februar 2022 waren drei Studierende dienstags am BBZ Gesundheit, um u. a. auch drei Lehrversuche durchzuführen. Am Ende der Praktikumszeit wurde der Spieß dann umgedreht, und wir konnten die drei Studierende dafür gewinnen, ihr Wissen und Können zum „Thema Digitale Werkzeuge für den Unterricht" an den Mann und die Frau – hier Lehrerkollegium des BBZ Gesundheit – zu bringen (siehe Abbildung Padlet-Fortbildung).

Susanne Voll

Das Bild zeigt die Direktorin des BBZ Susanne Voll (Mitte) und die beiden Studierenden der TUM Sanja Djukic (links) und Julia Murr am letzten Tag ihres studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikums.

Padlet-Fortbildung

EIN BLICK ZURÜCK

EIN BLICK IN DIE GESCHICHTE DER HEBAMMENKUNDE – JUSTINE SIEGEMUND

1. Das Leben

Justine Siegemund war eine schlesische Hebamme und brachte es als Autodidaktin und Dorfhebamme bis zur Hebamme am brandenburgischen Hof und veröffentlichte das erste deutsche Lehrbuch für Hebammen (Erstausgabe 1690).

© The Trustees of the British Museum

- Traumatisches Erlebnis mit 21 Jahren: fälschlicherweise diagnostizierte Schwangerschaft
  - vier Hebammen versuchen 2 Wochen lang die Geburt einzuleiten
  - jedoch handelt es sich nur um eine Erkrankung der Gebärmutter, die schließlich durch einen Arzt behandelt wird
- Justine Siegemund beginnt sich stark mit der weiblichen Anatomie und Medizin zu beschäftigen
- Sie eignet sich autodidaktisch eine sehr großes Wissen über Geburtshilfe an und gibt es an die örtlichen Hebammen weiter

2. Beginn der Hebammentätigkeit

- Mit 23 Jahren wird sie ohne praktische Erfahrung zu einer sehr schweren Geburt gerufen und hat Erfolg
  - Justine wird immer häufiger zu schwierigen Geburten gerufen
- 12 Jahre lang ist sie als Geburtshelferin in ihrer Umgebung sehr gefragt und hilft vor allem Frauen aus der ärmeren Bevölkerung
- 1670 wurde Siegemund auf Betreiben eines Arztes zur Stadt-Wehemutter in Liegnitz/Legnice im heutigen Polen

3. Fürstliche Hofhebamme in Liegnitz

- Etwa 1672 rettete sie Luise von Anhalt-Dessau (1631-1680) durch die Entfernung eines Gebärmuttergewächses das Leben
- Justine Siegemund wird darauf fürstliche Hofhebamme in Liegnitz, steht jedoch bis1678 auch Frauen aus den unteren Bevölkerungsschichten bei der Geburt oder gynäkologischen Problemen bei

4. „Chur-Brandenburgische Hof-Wehemutter“

- Aufgrund ihrer Erfolge und ihres großen Wissens wird Justine Siegemund 1683 an den Hof des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg gerufen
- Trotz Kinderlosigkeit wird sie zur Chur- Brandenburgischen Hof-Wehemutter und Stadthebamme in Berlin
- Ihre Fähigkeiten werden über die deutschen Grenzen hinaus bekannt, sie wird auch an Fürstenhöfe in Holland und England gerufen
- Viel Austausch mit Ärzten und anderen erfahrenen Geburtshelferinnen, erweiterte ihr Wissen

5. Das erste deutsche Hebammenlehrbuch

- 1690 in Cölln an der Spree erschienen
- Über die weibliche Anatomie, gynäkologische Operationen, Geburtsbett sowie Gebärstuhl und unterschiedliche geburtshilfliche Handgriffe besonders bei schweren Geburten und Fehllage des Kindes
- 40 ganzseitigen Abbildungen, vermutlich nach eigenhändigen Zeichnungen der Autorin gestochen Buch als Gespräch zwischen einer älteren Wehemutter und ihrer Schülerin geschrieben
- Erreichte große Bekanntheit

6. Anfeindungen im Laufe ihrer Tätigkeit

- 1685 kam es zum Erlass der ersten Medizinalordnung in Brandenburg, durch die unter anderem eine Examinierung der Hebammen durch Ärzte eingeführt wurde. Darauf folgten Angriffe der Ärzte und Konkurrierender Hebammen gegen sie.
- Nach ihrem Tod warf der schwedische Arzt und Geburtshelfer Johan van Hoorn (1662–1724) der Autorin vor, lebenden Kindern für eine Wendung im Mutterleib den Arm abschneiden zu wollen.

Rebecca Renz (SPH 20)

Anwendung, wenn das Kind quer oder schräg lag und die Fruchtblase gesprungen war. Dabei wurde das Kind durch innere Handgriffe mit Hilfe eines Stöckchens und von Bandschlingen so gedreht, dass es mit den Füßen zuerst geboren werden konnte.

https://www.medicusbooks.com/images/product_images/popup_images/62706_3.jpg

By Foto H.-P.Haack, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=448863

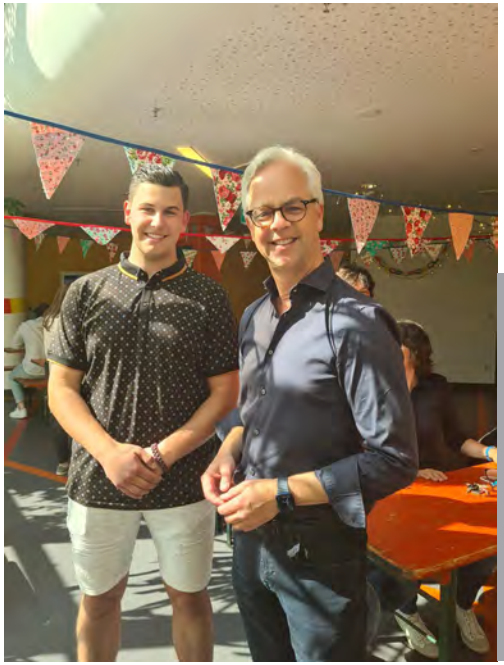
ENDLICH WIEDER EIN FEST!

Das Frühlings-Sommer-Fest 2022 war ein wahrer Erfolg. Nicht nur das Wetter spielte mit. Junge und jung Gebliebene haben den Tag gemeinsam in vollen Zügen genossen. Die SMV hat unter der Feder von Schülersprecher Maximilian so einiges auf die Beine gestellt.

- Wer wird eingeladen?
- Wie verpflegen wir alle?
- Wie organisieren wir die Getränke?
- Wer informiert die Nachbarn über das Fest?

Und... und... und...
Wir sind mächtig stolz auf euch! Jeder hatte die Gelegenheit, beim Open-Air-Dönerstand zu bestellen, und sogar ein DJ hat gegen Abend für super Stimmung gesorgt und den Schulhof zur Tanzfläche verwandelt. Sportlich waren wir auch, ein spontanes Turnier in der am BBZ nahezu olympischen Disziplin „Völkerball" hat allen die Möglichkeit gegeben, sich auszutoben und neue Bekanntschaften zu machen.
Es war unglaublich schön zu sehen, wie sich Auszubildende aus allen Schulen am BBZ austauschten, gute Stimmung verbreiteten und Gemeinsamkeiten finden konnten. Davon konnte sich Dr. Nicolai Kranz, Werkleitung Krankenhauszweckverband Ingolstadt, im Rahmen seines Kurzbesuchs am BBZ Gesundheit bestens überzeugen.
Vielen Dank an alle Organisatoren und Helfer aus dem BBZ, der Technik im Klinikum Ingolstadt und euch allen für ein Schulfest, das seines gleichen sucht. Wir freuen uns aufs nächste Jahr.

Thomas Köck (SV)



Schülersprecher Maximilian Fischer (SPG 21c) begrüßt Herrn Dr. Nicolai Kranz (Werkleitung Krankenhauszweckverband Ingolstadt, Geschäftsführung Klinikum Ingolstadt – Personal und Organisation) herzlich am BBZ Gesundheit.

Wer gewinnt wohl beim Völkerball?

Bei den Vorbereitungen packten alle fleißig mit an.

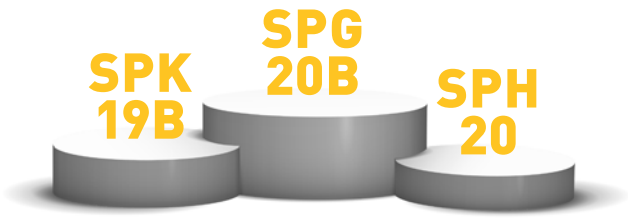
Die Schülerinnen und Schüler der Ergotherapieschule sorgten für eine tolle Partydekoration.

Der Pausenhof verwandelte sich zur „Festwiese“.

Dr. Nicolai Kranz nutzte die Gelegenheit, um sich nach seinem Start beim Krankenhauszweckverband Ingolstadt / Klinikum Ingolstadt GmbH im März 2022 der BBZ-Schulfamilie vorzustellen.

ZEIGT HER EURE KLASSE!

In jedem Jahr stellen wir unsere kreativen Klassenfotos einer anderen Jury vor. Nachdem im letzten Jahr das Team der Schulverwaltung diese schwierige Aufgabe tapfer angenommen hat, wählten in diesem Jahr die vier Damen unserer Raumkosmetik die drei Sieger. Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um uns bei Ihnen zu bedanken. Dafür, dass Sie durch Ihre Arbeit einen wertvollen und unabdingbaren Beitrag zu einem gelungenen Schulalltags beitragen. Wir freuen uns, Sie im BBZ zu wissen und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Arbeit. Die Sieger in diesem Jahr stehen somit fest, herzlichen Glückwunsch. Ihr habt euch wirklich ins Zeug gelegt, wir sind stolz auf euch.
Platz 1: SPG 20b (Pflege)
Platz 2: SPK 19b (Pflege)
Platz 3: SPH 20 (Hebammen)



Thomas Köck (SV)

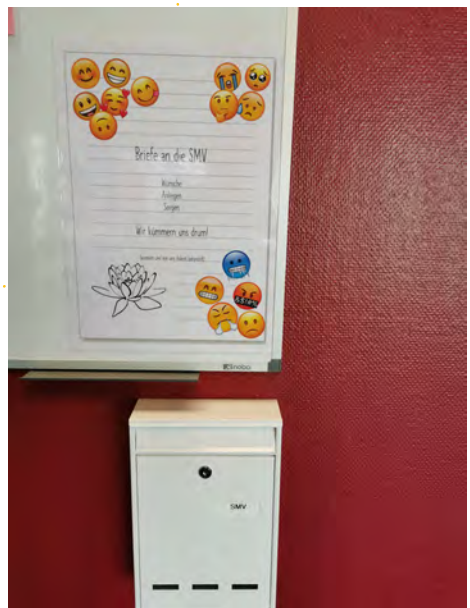
GEWINNER!

SPG20B

Danke, für die kreativen Ideen!

WIR SIND DA! – SMV

Im Oktober 2021 ging es für das neue SMV-Team los mit den ersten Überlegungen und Planungen für das Schuljahr 2021/22. Wir hatten einige Ideen und stellten uns die Fragen: Was können wir davon umsetzen? Was wären coole Aktionen mit Message? Welche würden der ganzen Schulfamilie Spaß machen? Einiges haben wir dieses Schuljahr geschafft, aber ein bisschen was haben wir uns auch für das kommende Jahr aufgehoben, denn „Gut Ding will Weile haben". Das Erste, was wir nur als komplette Schulgemeinschaft leisten konnten, war die Weihnachtsspendenaktion, bei der wir 1.000€ für die Straßenambulanz St. Franziskus e.V. gesammelt haben. Bei der persönlichen Übergabe durften wir uns im gesamten Haus umschauen, und es ist wirklich eine großartige Einrichtung, in welcher Praktikant*innen immer herzlich willkommen sind. Auch Unerwartetes kam auf uns plötzlich zugerollt, und der Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine Ende Februar ließ auch uns nicht unberührt. Gemeinsam mit Eric Hurm und Khrystyna



Trachuk konnte das Spendenprojekt mit 2.260€ und einer großen Sachspende abgeschlossen werden. Einen uneingeschränkt erfreulichen Höhepunkt am BBZ gab es mit dem Frühlingsfest am 25. Mai 2022. Der Abend mit DJ, Dönerstand, gekühlten Getränken, gemütlich auf Bierbänken sitzend oder tanzend und wunderschöner Deko, alles aufwendig selbstgemacht von den Ergos, war ein voller Erfolg. Was ist noch in der Mache? Wir planen gerade einen gemütlichen Rückzugsort für uns Schüler*innen, einen Tischkicker sowie bequeme Sitzgelegenheiten für draußen und vieles mehr. Wer wäre beim nächsten Spendenlauf dabei? Ach, und falls es noch nicht alle mitbekommen haben: die SMV besitzt einen Briefkasten, direkt neben der Glastür zum Sekretariat rüber. Wünsche, Anliegen und Sorgen gerne an uns und selbstverständlich auch anonym.

Eure SMV- Luzia Kromer (STL 20)

BBZ INGOLSTADT SPENDET

AN DIE STRASSENAMBULANZ ST. FRANZISKUS E.V.

Im Rahmen der Weihnachtsspendenaktion am BBZ Gesundheit Ingolstadt konnte die SMV zusammen mit der ganzen Schulgemeinschaft 1000 € für die Ingolstädter Straßenambulanz sammeln.
Die Adventszeit des Jahres 2021 rückte immer näher heran, und dies bedeutete für die Schüler*innen Mitverantwortung (SMV) des Berufsbildungszentrums Gesundheit (BBZ) Ingolstadt zu eruieren, für wen die diesjährigen Spenden der Schulgemeinschaft gesammelt werden könnten. Schnell war klar: es ist auch dieses Jahr wieder ein Anliegen der SMV, unmittelbar an Bedürftige in Ingolstadt selbst zu spenden, also praktisch „in Ingolstadt für Ingolstadt".
Für die Straßenambulanz, die von Bruder Martin Berni 2005 gegründet wurde, sammelte das BBZ bereits zuvor, und die Spenden werden auch weiterhin dringend benötigt, um die Arbeit vor Ort weiterhin gewährleisten zu können. Die Straßenambulanz bietet stationär eine Wärmestube, Notschlafstelle, eine Koch- und Backwerkstatt, einen Freizeit- und Kreativraum, einen Behandlungsraum und Meditationsraum an. Die ambulante Pflege und medizinische Versorgung stehen dennoch im Vordergrund. Darüber hinaus gibt es Angebote wie das Sprungbrettprojekt, ein Projekt zur beruflichen Eingliederung, und das Wohnprojekt Casa Mia, welches wohnungslosen Menschen zeitlich unbefristet ein Zuhause bietet. Seit 2007 wird auch eine eigene Zeitung Penntüte herausgegeben. Außerdem wird mit vielen Ärzt*innen und verschiedensten Einrichtungen zusammengearbeitet.

Die SMV versuchte, die Schulgemeinschaft in der Adventszeit, in der viele zu Spenden aufrufen, für die Straßenambulanz zu begeistern, und dies geschah mit Erfolg. Die Plakate und Flyer wurden gesehen, und die einzelnen Spendenbeutel füllten sich in der Spendenwoche schnell. Am Ende konnten 1000 € gezählt werden. Am 24.01.2022 wurden die Spenden nun Bruder Martin Berni, Stellvertreter Oliver Markgraf und den ehrenamtlichen Helferinnen Hildegard Kunze, Ingeborg Högemann, Ursula Paessens und Andrea Regler überreicht.

Lucia Kromer (STL 20, SMV)

Einblick in die Räumlichkeiten der Straßenambulanz

SMV-Vertreter*innen: Halil Acikgöz, Maximilian Fischer (Schülersprecher), Rebecca Keil, Lucia Kromer, Patricia Lederer übergeben Bruder Martin den Spendenscheck.

URKUNDENVERLEIHUNG & ZEUGNISÜBERGABE

Zahlreich geladene Gäste – allen voran aber natürlich die Absolventinnen und Absolventen – nahmen am 29.Oktober 2021 stolz ihre Auszeichnungen entgegen. Neben den Abschlusszeugnissen verliehen Bürgermeisterin Petra Kleine und BBZ-Direktorin Susanne Voll auch die staatlichen Urkunden. Die Jahrgangsbesten und Staatspreisträgerinnen und Staatspreisträger durften sich zusätzlich über ein kleines Blumengeschenk und einen Gutschein freuen. Karin Burtscher (Leiterin der Personalabteilung der Klinikum Ingolstadt GmbH) richtete dankende und beglückwünschende Grußworte an die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen. Den passenden musikalischen Rahmen bot erstmals eine kleine, aber feine BBZ-Band, die aus Lea Heberling (SPF 21), Sidal Güzel (SPG 21b), Eric Hurm (Leiter Berufsfachschulen für Pflege), Manfred Peischl (Lehrer für Pflegeberufe) und Thomas Köck (Mitarbeiter der Schulverwaltung) bestand.

Susanne Voll

Die BBZ-Band in Aktion.

Bürgermeisterin Petra Kleine (links außen), Karin Burtscher (Personalchefin Klinikum Ingolstadt, Zweite von links) und BBZ-Direktorin Susanne Voll (rechts außen) zusammen mit den Jahrgangsbesten und Staatspreisträgerinnen und Staatspreisträgern.

Ende Juli 2021 durfte man erneut in die strahlenden Gesichter der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Vorklasse für Pflegehelfer und der frisch examinierte Pflegefachhelferinnen und Pflegefachhelfer blicken. Beglückwünscht wurden die Prüflinge vom Pflegedirektor und stellvertretendem Geschäftsführer der Klinikum Ingolstadt GmbH Eric Göllner, der dritten Bürgermeisterin der Stadt Ingolstadt Petra Kleine, der Leiterin der Abteilung für Asylbewerberangelegenheiten des Amts für Soziales Bettina Nehir, der Direktorin des BBZ Susanne Voll und natürlich von all ihren Lehrpersonen.

Susanne Voll

VERABSCHIEDUNGSFEIER WOLFGANG LAMPRECHT

Bereits Ende Februar 2021 trat Wolfgang Lamprecht nach 37 Jahren Dienstzeit in den Ruhestand. Die durch die Corona-Pandemie geltenden Regelungen ließen es erst zur Jahresmitte zu, eine Verabschiedungsfeier in einem würdevollen Rahmen zu veranstalten. Neben den Familienangehörigen standen auch das Kollegium, aktive und ehemalige Mitglieder der Schulverwaltung und Ehrengäste aus Politik, der Klinikum Ingolstadt GmbH, aus der Ingolstädter Schullandschaft und weitere Personen, die Wolfgang Lamprecht während seiner Leitungstätigkeit als Direktor des BBZ Gesundheit begleiteten, auf der Gästeliste.

Die Grußworte wurden musikalisch von der Band der Fach- und Berufsoberschule Ingolstadt begleitet. Im Anschluss bot sich für das leibliche Wohl ein schmackhaftes Buffet. Die Abendstunden füllten sich mit anregenden Gesprächen über Vergangenes, über gemeinsam Erlebtes, aber auch über die Zukunft der Bildungslandschaft und die Rolle, welche das BBZ Gesundheit dabei einnimmt. Angelika Winkelmeyr, Leitung Berufsfachschule für Logopädie, sorgte zusammen mit der Kolpingia Blaskapelle Gerolfing e. V. unter der Leitung von Willi Pollinger für ein weiteres musikalisches Highlight zu vorgerückter Stunde.

Susanne Voll

Die Band der Fach- und Berufsoberschule Ingolstadt bot eine gelungene musikalische Untermalung der Verabschiedungsfeier.

Im Rahmen einer eindrucksvollen Abschiedsrede mit Blick auf 37 Jahre als Leitung des BBZ Gesundheit richtete Wolfgang Lamprecht seine Dankesworte an Familie, Kolleginnen und Kollegen und weitere wichtige Weggefährten.

Wolfgang Lamprecht hieß auch einige Ehrengäste, die ihn in seiner Amtszeit begleiteten, willkommen. (von links: Alfred Grob (MdL, CSU), Wolfgang Lamprecht, Susanne Voll, Herrler?, Prof. Dr. med. Babür Aydeniz (Direktor der Frauenklinik der Klinikum Ingolstadt GmbH), Erich Göllner (Pflegedirektor und stellvertretender Geschäftsführer der Klinikum Ingolstadt GmbH))

Aktive und ehemalige Mitglieder der Schulverwaltung wohnten der Feierlichkeit bei.

LEHRER- UND PERSONAL-VERZEICHNIS

Hauptberufliche Lehrkräfte und Funktionsträger		Fächer bzw. Fakultas
Direktorat		
Schulleiterin:	Susanne Voll, StDin Dipl. Berufspäd. (Univ.)	Ges./Pflege, Deutsch
Sekretariat:		
	Thomas Köck	
	Kristina Muse	
	Kirsten Marton	
	Aline Reschke	

Lehrerkollegium schulübergreifend (SL)

Berndt Fiebig, Arzt	Medizinische Fächer
Eric Hurm, OStR, Dipl.-Berufspäd. (Univ.), ständiger Stellvertreter der Direktorin	Gesundheit / Pflege, Biologie
Manuela Hunner, M. A.	Deutsch u. a.
Bettina le Maire Dipl.-Sozialpäd. (FH), Dipl.-Psychologin (Univ.)	Pädagogik, Sonderpädagogik, Psychologie
Silke-Katharina Klein Dipl.-Päd. (Univ.)	Deutsch als Zweitsprache, Sozialwissenschaften, Deutsch & Kommunikation
Dr. Claudia Kraus, Ärztin	Medizinische Fächer
Dr. Jürgen Lutter	Mathematik, Datenverarbeitung
Menz Anna, OStRin, Dipl.-Berufspäd. (Univ.)	Gesundheit / Pflege, Schulpsychologie, Logopädie
Dr. Oliver Miesbauer	Physik, Mathematik
Yvonne Opolka, StRin, Dipl.-Berufspäd. (Univ.)	Gesundheit / Pflege, Biologie
Dr. Ursula Sauer-Kos, Ärztin	Medizinische Fächer
Eva Schuster, Lehrerin	Englisch, Italienisch
Dr. Franz Schweiger, MBA, M. Sc., MLL	Recht und Verwaltung, Rehabilitation u. a.
Anja Thorand, OStR'in Dipl.-Berufspäd. (Univ.)	Gesundheit / Pflege, Sozialkunde
Maria Wetzl, OStR'in	Chemie, Mathematik
Maria Zieglmeier, StRin Master of Education (Univ.)	Gesundheit / Pflege, Sozialkunde

Fachschaften

Hauptberufliche Lehrkräfte und Funktionsträger		Fächer bzw. Fakultas
Fachschaft Hebammen (SPH)	BFS für Hebammen und Entbindungspfleger	
Fachschaftsleitung:	**Dr. Birgit Brajdic**	Hebammentätigkeiten, Geburtshilfe, Berufskunde, Sozialwissenschaften
Fachlehrkräfte:	Christine Kopfnagel, Lehrhebamme	Hebammentätigkeiten, Geburtshilfe, Berufskunde
	Bärbel Müller, Lehrhebamme	Hebammentätigkeiten, Geburtshilfe, Berufskunde
	Andrea Neuhauser, Lehrhebamme	Hebammentätigkeiten, Geburtshilfe, Berufskunde
	Rita Werther, Pflegepädagogin B. A.	Hebammentätigkeiten, Geburtshilfe, Berufskunde
Fachschaft Pflege (SPK/SPG)	BFS für Pflege	
Fachschaftsleitung: **seit 1. März 2022**	**Eric Hurm, OStR** [1,2] **Marina Zieglmeier, StRin** [1,2]	
Fachlehrkräfte:	Tanja Betz, Pflegpädagogin B. A.[2]	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Christine Deak, StR'in i. B., Dipl.-Medizinpädagogin (Univ.)	Pflegerische Fächer, Berufskunde Koordinatorin Studiengang
	Eveline Härtel, Lehrerin für Pflegeberufe	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Thomas Hellwig, Pflegepädagoge B. A.	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Susanne Engelhard, Pflegepädagogin B. A.[2]	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Manfred Peischl, Lehrer für Pflegeberufe	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Peter Gampl, Lehrer für Pflegeberufe	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Karina König, Pflegepädagogin B. A.[1]	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Susanne Liepold, Lehrerin für Pflegeberufe	Pflegerische Fächer, Berufskunde

Fachschaft Pflege (SPK/SPG)	BFS für Pflege	
	Diana Larisa Mihali-David, Pflegepädagogin B. A.	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Mario Ragusa, Pflegepädagoge B. A.[1,2]	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Elvira Schludi, Lehrerin für Pflegeberufe	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Bärbel Üffing, Lehrerin für Pflegeberufe	Pflegerische Fächer, Berufskunde

[1] ebenso in der Pflegefachhelfer-Vorbereitungsklasse als Fachlehrkraft tätig
[2] ebenso in der Pflegefachhilfe als Fachlehrkraft tätig

Fachschaft Pflegefachhilfe (SPF)	BFS für Krankenpflegehilfe	
Fachschaftsleitung:	**Eric Hurm**	
Fachlehrkräfte:	Tanja Betz, Pflegepädagogin B. A. stellvertretende Schulleitung	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Christine Kräher, Lehrerin für Pflegeberufe	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Teresa Gampl, Pflegepädagogin (cand.)	Pflegerische Fächer
	Marion Göbbel Pflegepädagogin (cand.)	Pflegerische Fächer
	Marianna Kenyeres	Deutsch als Zweitsprache

Fachschaft OTA (SPO)	Schule für Operationstechnische Assistenen	
Fachschaftsleitung:	**Susanne Voll, StDin**	
Fachlehrkräfte:	Markus Ruß stellvertretende Schulleitung	Berufsfachkunde, Praktische Ausbildung
	Isabel Köhler	Berufsfachkunde, Praktische Ausbildung

Fachschaften		
Fachschaft Radiologie (SDR)	BFS für med.-techn. Radiologieassistenten	
Fachschaftsleitung:	**Isabell Heckmüller, B. Sc.**	Übungen zum Strahlenschutz u. Dosimetrie,Übungen zur Strahlen-therapie
Fachlehrkräfte:	Stephanie Bagola	Übungen zur diagnostischen Radiologie, Übungen zur Bildverarbeitung
	Petra Borschosch	Übungen zum Strahlenschutz u. Dosimetrie, Übungen zur Strahlentherapie
	Alexander Häckl	Übungen zur Nuklearmedizin
	Eva Hortolani	Übungen zur diagnostischen Radiologie
	Bernard Kutnjak	Übungen zur diagnostischen Radiologie
	Gabriele Weiß, B. A.	Übungen zur diagnostischen Radiologie, Bildverarbeitung Theorie, Übungen zur Bildver-arbeitung
Fachschaft Ergotherapie (STE)	BFS für Ergotherapie	
Fachschaftsleitung:	**Rudolf Janker, B. A.**	ET-Fächer, Handwerkliche Techniken, Berufskunde
Fachlehrkräfte:	Christian Grundler	ET-Fächer, Handwerkliche Techniken
	Cornelia Kirchberg	ET-Fächer, Handwerkliche Techniken
	Karina Nied, B. A.	ET-Fächer, Handwerkliche Techniken
	Annett Vogl	ET-Fächer, Handwerkliche Techniken

Fachschaft Logopädie (STL)	BFS für Logopädie	
Fachschaftsleitung:	**Angelika Winkelmeyr**	Logopädie, Praxis der Logopädie, Berufskunde
Fachlehrkräfte:	Julia Brosig	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Helen Cieslik, B. Sc	Logopädie
	Christina Duchow	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Francesca Kiemele, B. of Health (NL),	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Ursula Herter-Ehlers, B. Sc., M. A.	Logopädie, Praxis der Logopädie, Berufskunde
	Ina Hofedank, B. Sc.	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Matthias Pelzer, Linguist M. A. (Magister Artium)[1]	Logopädie,Phonetik/Linguistik, Praxis der Logopädie

1 = ebenso in der Pflegefachhelfer-Vorbereitungsklasse als Fachlehrkraft tätig

Fachschaft Physiotherapie (STP)	BFS für Physiotherapie	
Fachschaftsleitung:	**Astrid Tenelsen, B. Sc.**	Physiotherapeutische Fächer
Fachlehrkräfte:	Julia Günter, B. A.	Physiotherapeutische Fächer
	Regine Müller	Physiotherapeutische Fächer
	Bärbel Nöldeke-Uhl	Physiotherapeutische Fächer
	Verena Promoli	Physiotherapeutische Fächer
	Birgitt Sommer, B. Sc. (NL)	Physiotherapeutische Fächer

PERSONALRAT 2021-2026

Vorsitzende	Cornelia Kirchberg, STE
Mitglieder	Eveline Härtel, SPK
	Alexander Häckl, SDR
	Thomas Köck, SV
	Anja Thorand, SL

SDR21

SPF21V

SPF21

SPG21A

SPG21B

SPG21C

SP021

STE21

STP21

STL21

SPH21

SPG22A

SPF22A

KLASSENFOTO GESAMT

IMPRESSUM

Herausgeber:
BBZ Gesundheit, Berufsfachschulen des Gesundheitswesens
Krumenauerstraße 23, 85049 Ingolstadt
Tel.: 0841 880 - 17 01
www.bbz-ingolstadt.de

Träger:
Krankenhauszweckverband Ingolstadt
Verbandsmitglieder: Stadt Ingolstadt und Bezirk Oberbayern
Verantwortlich, soweit nicht anders erwähnt:
Susanne Voll, Direktorin des BBZ

Redaktionsteam:
Susanne Voll (SL), Thomas Köck (SV)

Redaktionsschluss: 24. Juni 2022

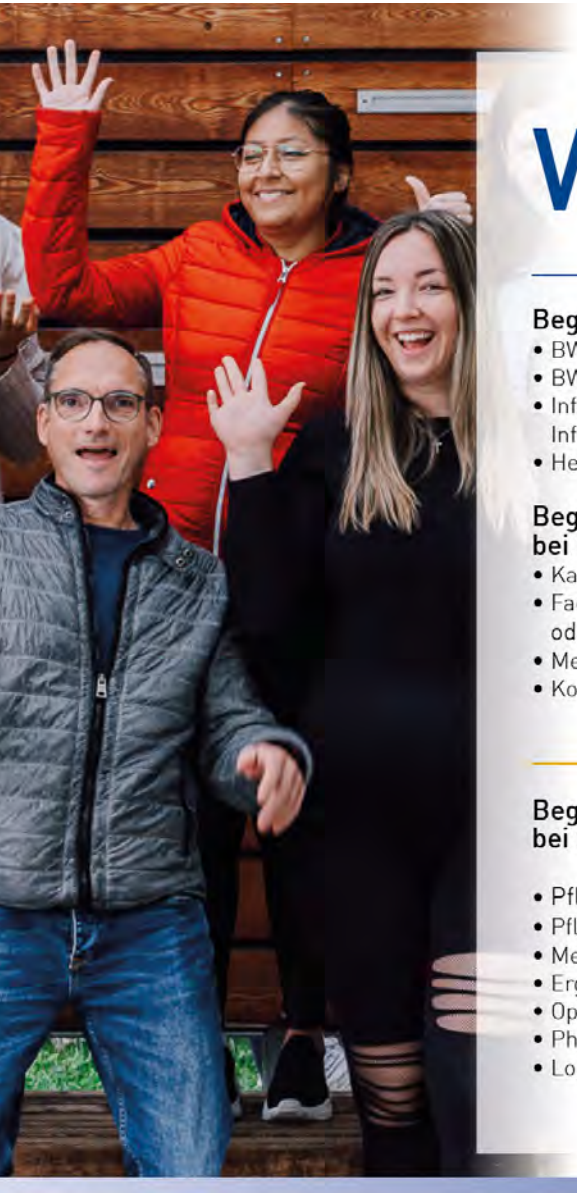
Grafik und Layout: Agentur Junges Blut, Ingolstadt

Fotos: BBZ Gesundheit, PR Klinikum Ingolstadt GmbH, Adobe Stock

Druck: Tengler Druck, Ingolstadt Auflage 800

Titelbild: Gewinnerfoto des Wettbewerbs zum kreativsten Klassenfoto

- Logopädie
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Pflege
- Hebammen
- MTRA
- OTA Operationstechnischer Assistent/in



Wir bilden Dich aus!

Beginnen Sie ab 01.10.2023 Ihr duales Studium bei uns:

- BWL-Gesundheitsmanagement (B. A.)
- BWL-Personalmanagement (B. A.)
- Informatik mit der Studienrichtung medizinische Informatik (B. Sc.)
- Hebammenwissenschaften (B. Sc.)

KLINIKUM INGOLSTADT

Mehr Informationen und Bewerbung:
www.klinikum-ingolstadt.de/karriere/ausbildung
www.klinikum-ingolstadt.de/karriere/duales-studium
personal@klinikum-ingolstadt.de

Beginnen Sie ab 01.09.2023 Ihre duale Ausbildung bei uns als:

- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration oder Anwendungsentwicklung (m/w/d)
- Medizinischer Fachangestellter (m/w/d)
- Koch (m/w/d)

Beginnen Sie ab Herbst 2023 Ihre Ausbildung bei uns als:

- Pflegefachfrau/Pflegefachmann (w/m/d) **auch ab 01.04.**
- Pflegefachhelfer (m/w/d) **auch ab 01.04.**
- Med.-techn. Radiologieassistent (m/w/d)
- Ergotherapeut (m/w/d) (ausbildungsintegrierter Bachelorstudiengang möglich)
- Operationstechnischer Assistent (m/w/d)
- Physiotherapeut (m/w/d) (ausbildungsintegrierter Bachelorstudiengang möglich)
- Logopäde (m/w/d) (ausbildungsintegrierter Bachelorstudiengang möglich)

BBZ Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt

Mehr Informationen und Bewerbung:
www.bbz-ingolstadt.de
bbz@bbz-ingolstadt.de